

*75 Jahre
Musikgesellschaft Bünzen*



19¹⁶
91

Eine Vereins - Chronik

Die Musikgesellschaft Bünzen wurde im Jahre 1916 gegründet. Johann Notter, Sattler, von Boswil wurde zum Dirigenten gewählt. Schon im Jahre 1917 trat der junge Verein mit seinem ersten Konzert vor die Öffentlichkeit.



**Jubiläums-Schrift
zum 75-jährigen Bestehen
der Musikgesellschaft Bünzen.**

**Zusammengestellt
von Willy Müller, nach Erzählungen
des ehem. Dirigenten Beat Müller.**

1916

*Gründung der Musikgesellschaft
Eintracht Bünzen*

1919

*Beitritt zum Aargauischen
Musikverband*

1920

*Teilnahme am
Kantonalen Musikfest in Muri*

1928

*Statutenrevision
Musikgesellschaft Eintracht wird
umgewandelt in Musikgesellschaft
Bünzen*

1932

*Anschaffung der ersten Uniform.
Erstellung einer eigenen Bühne und
einer Festbestuhlung*

1933

*Anschaffung einer modernen
Theaterbühnenanlage*

1946

*Fahnenweihe und Feier des 30-jährigen
Bestehens des Vereins*

1948

*Teilnahme am Eidgenössischen
Musikfest in St. Gallen*

1951

*Teilnahme am Kantonalen
Musikfest in Bremgarten*

1955

*Teilnahme am Kantonalen Musikfest
in Zofingen*

1957

*Aargauischer
Kantonaler Musiktag in Bünzen
Einweihung der zweiten Uniform
Teilnahme am Eidgenössischen
Musikfest in Zürich*

1966

*Teilnahme am Eidgenössischen Musik-
fest in Aarau*

1968

*Teilnahme am Kantonalen Musikfest in
Wohlen*

1970

*Zweiter Aargauischer Kantonaler Musiktag
in Bünzen*

1972

Neuinstrumentierung

1973

*Teilnahme am Kantonalen Musikfest in
Reinach*

1974

Einweihung der zweiten Fahne

1976

*Anschaffung der dritten Uniform
Freundschaftstreffen in Erbach, Deutsch-
land*

1978

*Freundschaftstreffen mit Erbach in Bünzen
Teilnahme am Kantonalen Musikfest in
Frick*

1983

*Teilnahme am Kantonalen Musikfest
in Baden*

1985

Statutenrevision

1986

*Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest
in Winterthur*

1989

*Dritter Aargauischer Kantonaler
Musiktag in Bünzen*

1991

75-Jahr-Feier

Chorwerk



Juli 15. Begleitung der Schützengesellschaft
Bündler nach Waldenwil.

Probe u. Versammlung am 17. Okt 1918.

1. Protokoll. Es wird beschlossen, dem
Hirschenwirt als Koherlohn anlässlich des
Kassensprings vom 13 ds. eine Entschädigung
von fr. - 70 pro Kamm abzugeben, wovon
je 20 Sts der damalig amtierenden Kellnerin
abzugeben seien:

2. Gottlieb Toller von Boswil hat sich
als aktives Mitglied der Schützengesellschaft
angemeldet. Seine provisorische Auf-
nahme wird einstimmig beschlossen.

3. Auf verschiedene Anregungen hin
wird einstimmig beschlossen anlässlich
der stattfindenden Gemeinderatswahlen,
den neugewählten Gemeinderatsmitgliedern
eine Handchen zu bringen.

4. Es wird allgemein Diskussion darüber
eröffnet, ob im Laufe des Winters ein
Kourent abzuhalten sei.

Die Abstimmung ergab einstimmig,
das längstens im Tenjahr ein Kourent
abzuhalten sei.

Schluss

Der Präsident:

Der Aktuar:

H. Jean Müller

Einzelbuch Nr. Jean Müller cat. 1898

Abzahlung.

1916.

Dez	17	" "	70.
-----	----	-----	-----

1918

1918

April	28	Ratenzahlung	20	—
September	29	Restzahlung von Jean Müller	1 d.	05
"	31	Restzahlung	1	25
			<hr/>	
			53	30

Summe für

Somit ist der Schuldschein
erloschen für Cassin
(J. Müller.)

1 neues Hingelhorn

Gründung der Musikgesellschaft Eintracht Bünzen. Erste Mitglieder: Johann Notter, Sattler (Präsident / Dirigent), von Boswil; Josef Hilfiker, Boswil; Leonhard Meyer (Kassier), Bünzen; Peter Meyer (Aktuar), Bünzen; Anton Abt, Bünzen; Johann Berger, Boswil; Gottfried Mäder, Boswil; Otto Keller, Niesenberg. • Erster öffentlicher Auftritt an Ostern.

14. Januar: Erste Generalversammlung im Schulhaus. Statuten nach Form der Musikgesellschaft Boswil. Neumitglieder: Jean Müller, Förster; Andreas Müller, Schreiner, Peter Müller, Zimmermann; Anton Kuhn, Landwirt; Leo Hülwyler, Schriftsetzer; Johann Hänseler Strebel. • 10. Juli: Notter gibt Vereinspräsidium ab. Neu: Leonhard Meyer. Als 3. Mitglied wird Jean Müller neu in den Vorstand gewählt. • 29. Oktober: Erster grosser Gönner, Ingenieur Dr. Roman Abt, Luzern, wird zum Ehrenpräsidenten gewählt. • Verhandlungen mit dem Rössliwirt über die Durchführung eines Konzertes scheitern. • Erste Schweiz. Mustermesse in Basel.

6. Januar: Erstes Konzert und Theater im Hirschen Bünzen. • 10. März: An der Generalversammlung im Schulhaus werden die häufigen Probenversäumnisse getadelt. • 31. März: Ständchen dem Ehrenpräsidenten Roman Abt auf der Rütli. • 6./7. Juli: Pfarrinstallation von Pfarrer Golder. • 7. November: Auf gemeinderätliche Verfügung dürfen bis auf weiteres wegen einer Grippe-epidemie keine Proben mehr durchgeführt werden. • Liedervorträge an Weihnachten in der Kirche und Neujahrsgross an die Bevölkerung in der Silvesternacht.

Bild links: Die Musikgesellschaft Boswil im Juli 1914. Wessen Taufe hier gefeiert wird, ist leider nicht mehr ausfindig zu machen. Leonhard Meyer, Schumacher und Sigrüst, ist der einzige Bünzer in den Reihen. Zwei Jahre später gründeten ein paar dieser Männer den Musikverein Eintracht Bünzen. v.l.n.r., erste Reihe: Josef Hilfiker (Joggeli), Johann Notter (Sattler); rechts, neben der Frau mit dem Kind: Sophie Berger (s'Hotte); rechts aussen: Keller, U. Niesenberg. zweite Reihe: Alt-Förster Hilfiker, Robert Hilfiker, Franz Muli-Müller, Alt-Lehrer Mäder, Gottfried Mäder; ganz rechts aussen: Hans Keusch (Beck-Hans). dritte Reihe, zweiter von links: Alt-Sigrüst Notter, Alt-Mülliwagner Notter, Leonhard Meyer, Franz Müller (Decker).

« Es war kurz nach **Weihnachten 1916**. Ich konnte meine Augen kaum noch offen halten, so müde war ich. Die Stube war erfüllt vom Geruch von Kaffeeschnaps und Stumpfenrauch. Lautes Stimmengewirr drang durch die angrenzende Zimmertür an mein Ohr. An Schlaf war unter diesen Umständen nicht zu denken. Zudem hielt mich meine Neugierde wach. Den aufgeschnappten Sprachfetzen entnahm ich soviel, dass mein Vater jetzt dann bald auch in der Musik sei. Damals, als fünfjähriger Bub, konnte ich ja nicht ahnen, dass ich Zeuge der **Geburtsstunde** jenes Vereins war, der mich fast mein ganzes Leben lang prägen sollte.

«Um die Jahrhundertwende dienten einzelne Musikanten aus Bünzen in der damals bereits blühenden **Musikgesellschaft Boswil**. Es war im **Frühjahr 1916**. Die Boswiler Musikanten hatten eben ihr Winterkonzert abgehalten. Aus einem uns unbekanntem Grunde waren **Meinungsverschiedenheiten** eingetreten. Ein kleines Grüpplein, es waren ihrer fünf Mann, wollte sich mit der entstandenen Situation einfach nicht abfinden. Im **"Bahnhöfli"**, bei der Valerie, musste vorerst der Ärger hinuntergespült werden. Dann wurde Kriegsrat gehalten. Ergebnis: wir gründen eine neue Musik. Es war die **Geburtsstunde der Musikgesellschaft Bünzen**. Was sich die paar Männer in den Kopf gesetzt hatten, wurde mit eiserner Energie verfochten. Die Valerie brauchte sich in jener Zeit um Kundschaft nicht zu sorgen. Dort fanden wiederholt Lagebesprechungen statt. Viele Probleme, ganz besonders auch solche finanzieller Art, mussten gemeistert werden. Als sich dann noch der tüchtige Militärtrompeter Josef Hilfiker, genannt der **Joggeli**, dem Gründerteam anschloss, schien die Sache zu gelingen. Die Anschaffung von Musikalien und von Instrumenten benötigte **Geld**. Woher nehmen? Weinhändler Fonion stellte ein zinsloses Darlehen zur Verfügung. Zudem musste jeder Einzelne tief in seinen eigenen Sack greifen. Beim Hirsbrunner konnten schliesslich Mietinstrumente bezogen werden. Joggeli wurde Instruktor, während Johann Notter, Sattler, gleichzeitig als **Präsident und Dirigent** amtete. Die im Aktivdienst erworbenen Fähigkeiten kamen dem Joggeli zugute, und er machte sich mit Elan daran, das neue Musikkorps zu instruieren. Im Sternen und im Hirschen wurde eifrig geübt. Die Gemeinde Bünzen verweigerte hingegen vorerst die Benützung der Schulhausräume. Überhaupt, man stand dem neuen Verein recht **skeptisch** gegenüber. Besonders die Frauen zeigten sich nicht alle sehr begeistert. So viele Proben und Besprechungen – und immer im Wirtshaus! Doch das Gute brach



Das Gemeindeschreiber-Haus von Martin Abt (mitte) und seiner Frau um 1900.

sich Bahn. Neue Mitglieder schlossen sich an, und an **Ostern 1916** wagte der neue Verein öffentlich aufzutreten. Mit blitzblanken Instrumenten, das Herz voller Begeisterung, versammelte sich das Schärlein am frühen Ostermorgen unter der Lampe beim sogenannten "Girbel" neben der Kirche. Schlags fünf Uhr schmetterte die Tagwache übers Dorf. Es folgte noch das Lied von Franz Abt: Frühmorgens, wenn die Hähne krähen. Die Überraschung für Bünzen war gross. Verschlafene Gesichter erschienen in Türen und Fenstern, und man lauschte entzückt dem neuartigen Morgengruss. Und als die junge Musikgesellschaft mit klingendem Spiel durchs Dorf zog, war die ganze Bevölkerung auf den Beinen. Ihre Gesichter strahlten vor Freude und ihre Begeisterung fand Ausdruck in lebhaften Zurufen. Unter der Stalltüre, im Melkerkostüm, stand der damalige Inhaber des Depots der Landwirtschaftlichen Genossenschaft. Aus dem Laden hatte er ein Paket Ormond-Zigarren geholt und reichte sie den Musikanten mit den Worten: "So verteilid's nderenand, es ischt schön gsy." Die freudige Zustimmung, die das erste Auftreten gefunden hatte, gab den jungen Musikanten Mut, ihr begonnenes Werk weiterzuführen. Im Hause des Leonhard Meyer kamen sie zusammen und gründeten den heutigen Verein, dem sie den Namen "Musikgesellschaft Eintracht, Bünzen" gaben.»

Für die wackeren Männer galt es zuerst einmal, die finanziellen Schulden zurückzuzahlen. Mit dem gewährten **Darlehen** wurden Instrumente gekauft. Der Verein gab diese den Mitgliedern ab, welche sich verpflichteten, den Gegenbetrag je nach Möglichkeiten in kleineren oder grösseren Raten **abzuzahlen**. Die stete Präsenz in der Öffentlichkeit liess aber eine rasche Popularität und Beliebtheit aufkommen, und die Anlässe wurden gerne besucht, was auch der Kasse gut bekam. Die Gelegenheiten zu Besuchen **öffentlicher Anlässe** waren damals weit bescheidener als heute. **Tanzen** konnte man nur am Ostermontag oder an der Chilbi der Schützen und an der Fasnacht. Das

9./16. Februar: Jahreskonzert erstmals im Rössli. Theaterleitung: Jean Müller. Kostümlleihe von der Firma Müller, Zürich. • Auf Anregung von Martin Meier wird eine Torfansammlung zur Aufbesserung der Vereinskasse durchgeführt. • 14. September: Der Beitritt zum Aargauischen Musikverband wird beschlossen.



Links Leonhard Meyer in der Uniform der Musikgesellschaft Boswil um 1915.

1920

22. Februar: Nach langen Diskussionen wird unter Einführung rigoroser Massnahmen der Besuch des Kantonalen Musiktages in Muri beschlossen. Musikdirektor Koch von Wohlen wird als Experte beigezogen. • 30. Mai: Musiktag Muri; 14. Lorbeerkrantz in der zweiten Kategorie. • 17. Juli: Dr. Roman Abt ratet von der Anschaffung einer Uniform ab, da die gegenwärtige Zeit nicht dazu geeignet sei, weil eine Uniformierung eine Nachahmung des Militärs darstelle, und auf die Tüchtigkeit eines Musik-Korps keinen Einfluss habe.



Fasnachts-Umzug in Wohlen
1920

rare Angebot wurde nun bereichert durch das alljährliche Konzert und Waldfest des Musikvereins. Seit seinem Bestehen wurde auch ganz von Anfang an Theater gespielt. Vor seiner Gründung waren es der **Kirchenchor** und die Jungmannschaft, die alljährlich ein **Theater** aufführten. Aber schon 1918 wagten sich die Musikanten an diese Sparte, unter der Leitung von Andreas Müller und Jean Müller. An erster Stelle jener Jahre kam aber gewiss die **Gemütlichkeit**. Verschiedene kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung, natürlich auf Schuster's Rappen, belegen dies. Zu einem **Bummel** auf den Niesenberg vom **12. Mai 1918** schreibt der damalige Aktuar, Jean Müller, folgenden Reisebericht:

«Bei herrlichem Frühlingwetter sammelten sich die Teilnehmer des Bummels beim Schulhaus. Das zarte Geschlecht war sehr gut vorhanden, sodass wir fast so viele "kleine" Instrumente als Hörner hatten. Unter lustigem Geplauder und Gesang ging es Lindenberg's Höhen zu. Bei unserem lieben Kameraden Keller im Niesenberg wurde selbstverständlich eingekehrt, Würde es doch eher vorkommen, dass der Lindenberg umstürzt, als dass einer bei Keller kein Most kriegte. Etwas gruselig mag es der Frau Keller schon vorgekommen sein, als sie diese grosse Bande ankommen sah. Unser Dirigent übersah sofort den Ernst der Lage, und verteilte "Erste Liebe". Wie mag es der Gattin des Solisten schwammelig ums Herz geworden sein, als sie ihn so innig durch das Horn plaudern hörte? Sie wird gedacht haben, ach, würdest Du in Wirklichkeit wieder so jung und zärtlich wie dein "Güggi". Nachdem wir unseren Freund wieder einigermassen beruhigt hatten, gings Uezwil zu. Hatten die Niesenberger eine Ahnung von unserer Trinkfestigkeit, so bekamen die Uezwiler eine solche von unserer Frassfestigkeit. Wie manches Wähenstück mag in die unergründlichen Schlünde hinabgewandert sein? Einer unserer Hornisten muss ein extra fettes Stück gekriegt haben, denn auf dem Rückweg nach Kallern musste er seinen Ansatz an dem "Mündschi" einer uns begegnenden Dorfschönen wetzen. Item! Er muss zufrieden gestellt worden sein, hat er doch die zwei Franken, um die gewettet wurden, nicht erhalten und nicht reklamiert. In der Wirtschaft Kallern wurde dann noch ausgeladen und ausgeklungen, zwar nicht mehr harmonisch nach der Ansicht unseres Dirigenten. Ob die "ened der Reuss" schuld gewesen sind, ist nie ausgekommen. Zu später Abendstunde gings der Talsoble zu, begleitet von unserem Freund Keller.»

1921

5. Juli: Musiktag Wohlen. • 10./17. Juli: Schützenfest Bünzen. • 23. September: Gründungsmitglied Josef aus Hilfiker, Boswil gestorben. • 22. Oktober: Es wird verlangt, das Hauptgewicht am Jahreskonzert künftig auf den Musikvortrag zu verlegen.

1922

Februar: Erster Maskenball im «Rössli»; Eintritt Fr.-.50. • 9. August: Jean Müller, Förster (Gründungsmitglied und Leiter des Theaters) gestorben. • 16. September: Saaleinweihung in Äugsterthal. • Erste Radiosender in Lausanne und Bern.



Auf der Heimkehr vom Wohler Umzug von 1920. Die speziell für diesen Anlass gefertigte Fahne ist mit "Bünzer Schnitz" geziert und erinnert an die Freiämter Deputierten und General Massena im Jahre 1799. Dieses Thema wurde später immer wieder aufgegriffen.

Vordere Reihe, zweiter von links: Martin Kubn; vierter von links: Jean Müller (Förster); dann: Josef Notter, Sattler (Dirigent), Andreas Müller, Peter Müller, Alois Müller, Leonhard Meyer; zweite Reihe, v.l.n.r.: «Didl» Müller (Schreiner), Albert Meier, Anton Kubn (Hauli), Leo Kubn (mit Pauke), Traugott Keller (Kallern), Jean Strebel, Josef Meier, Anton Abt, Zimmermann (mit Schnauz); ganz hinten, mit der Fahne: Alfred Hufschmid; vor ihm: Leo Huwyler (Konstantin).

1923. In der Mitte der frischgebackene Vice-Dirigent und Leiter der Theatergruppe, Lehrer Josef Fischer. Links: Walter Vollenweider, Josef Meier (Sigerst) und Heiri Bachmann, dahinter Jean Strebel. Rechts von Fischer Martin Kubn und Alois Müller, dazwischen Leo Kubn und rechts Anton Abt, Zimmermann.



1923

29. April: Josef Notter demissioniert als Dirigent und gibt den Austritt. • 5. Mai: Konstantin Koch aus Bremgarten übernimmt die neue Direktion. • 16. Oktober: Josef Fischer, Lehrer, Bünzen übernimmt Vicedirektion und Leitung der Theatergruppe. Das Programm wird künftig an zwei Wochenenden aufgeführt.

1924

Fasnachtssonntag: 1. Maskenball an einem Sonntag, und nicht wie bis anhin üblich am Fasnachtsdienstag. • 30. Mai: Konst. Koch demissioniert als Dirigent. Seine Nachfolge tritt Lehrer Fischer an. • Fischer und Koch führen eine heftige Diskussion über Sinn von Theateraufführungen eines Musikvereins.

Zu den regelmässigen Auftritten wie am jährlich stattfindenden Konzert und Waldfest gehörten auch die meisten kirchlichen Feste wie Ostern, Weisser Sonntag, Fronleichnam, Betttag und Firmungen. Am Weihnachtsabend spielte man in der Kirche und am Silvester-Abend wurde der Bevölkerung ein musikalischer Neujahrsgross überbracht. Eine **Pfarrinstallation** war dann aber schon etwas aussergewöhnliches:

«Einzug des Hochw. Herrn Pfarrer Golder am 6. Juli 1918. Sammlung abends 1/2 6 Uhr beim Schulhaus. Nach dem "ausnahmsweise" pünktlichen Erscheinen aller Mitglieder wurde beim Dorfeingang unser Hochw. Herr Pfarrer Golder erwartet und unter den Klängen eines flotten Reitermarsches gings dem Pfarrhof zu. Hochw. Herr Pfarrer dankte aufs wärmste für den Empfang und spendete uns ein Fass Bier. Es wurde beschlossen, dasselbe am gleichen Abend im Hirschen zu vertilgen in Verbindung mit einer Probe auf den nächsten Tag.»



Schon bald gehörte die Musikgesellschaft zu jedem öffentlichen Fest und war fast nicht mehr wegzudenken. Allerdings existierte schon vor ihrer eigentlichen Gründung, noch im letzten Jahrhundert, eine kleine Blechformation, die jeweils an öffentlichen Anlässen für Unterhaltung sorgte.

Schulhaus-Einweihung 1924
Besenbüren



Der Abbau von Torf im alten Bünzer Moos geht auf einige hundert Jahre zurück. Die Nutzung erfolgte normalerweise durch Handstich. Mit geeignetem Messer wurde der Nasstorf abgestochen, was eine gewisse Übung voraussetzte, insbesondere beim Zuwerfen der abgestochenen Torfstücke an die Zweitperson, welche sie auf sogenannten Torfbähren zum Abtransport ins Verlegeland zu laden hatte. Wenn das Verlegeland knapp war, wurden dort 6–8 Stück aufeinander geschichtet. Bei genügend Verlegeland wurden die Stücke einzeln verlegt. Der Abbau der Parzellen, auch Kopf genannt, erfolgte

normalerweise zwischen Frühjahresarbeiten und Getreideernte und brachte jeweils viel Betrieb ins Moos. Man ging in die "Turben" und pflegte bei Znüni und Zobig guten Gemeinschaftssinn. Während der beiden Weltkriege setzte eine starke Nachfrage nach der braunen Kohle ein. Es entwickelten sich für den Abbau eigentliche industrielle Betriebe. Die Gemeinde Bünzen errichtete zwischen 1914 und 1918 ein Torfwerk mit einer Geleiseanlage. Den Abbau besorgte eine leistungsfähige Torfmaschine zu der ein grosser Lagerschuppen und eine Verladerrampe mit einer Kantine zur Verpflegung der

von auswärts kommenden Arbeiter gehörte. In der Nachbarschaft Besenbüren wurde ein Betrieb durch die Firma Georges Meyer AG in Wohlten unterhalten und eine Brauerei aus Zürich machte sich ebenfalls an den industriellen Torfabbau. Beschäftigt wurden bis zu 50 Personen und man bezahlte Stundenlöhne von 80 Rappen bis Fr. 1.50. Kinder und Jugendliche verdienten 30 bis 50 Rappen.

Bild unten: Bünzer Gesamtschule um 1920 mit Lehrer Huwlyer.





Regelmässig wurden im Restaurant «Waldheim», zwischen Staffeln und Bremgarten, Gartenkonzerte gegeben. Um die Vereinskasse etwas aufzubessern nahmen die Mitglieder aber auch die Strapazen des **Torfstechens** (Torbegüsse) auf sich. Während der beiden Weltkriege wurden die Torben als Ersatz für mangelndes **Brennmaterial** verwendet. Der Erlös kam in die Vereinskasse. Aber nicht alle gaben sich mit dem gemütlichen Vereinsleben zufrieden. Es wurden schon damals die überaus häufigen **Probenversäumnisse** getadelt und an Stelle einer Entschädigung wünschte sich der Dirigent lieber einen entsprechenden Einsatz der Mitglieder. Einzelne dachten auch schon an die Anschaffung einer **Uniform**. Auf eine Anfrage hin rät der Ehrenpräsident Dr. Roman Abt von diesem Vorhaben ab. Er begründete dies damit, dass die gegenwärtige Zeit nicht dazu geeignet, die **Uniformierung** eine Nachahmung des **Militärs** sei und auf die Tüchtigkeit eines Musikkorps keinen Einfluss habe.

1925

1. Februar: Wiederholung des Konzert und Theaters im «Hecht» Rottenschwil. • 19. Juli: Waldfest Bünzen bei strömendem Regen.



1925. Vor dem ehemaligen Eiskeller (Mauderli) in Bünzen.

v.l.n.r.: Alois Müller, Baumeister (Büsel), Andreas Müller, Josef Meier (Sigerst), Schulhausabwart (mit Pauke), Heiri Bachmann, Ernst Rösch (Hermetschwil), Jean Strebel, Beat Trottmann, Josef Meier, Jean Müller (Trommel), Josef Meier (s'Lienete), Lehrer Jos. Fischer, Leonhard Meyer, Walter Vollenweider, Leo Kubn, Heinrich Steinmann (Waltenschwil), Anton Kubn (Hauli Toni), Anton Abt (Zimmermann), Martin Kubn (Hauli Marti).

1926

24. /31. Januar: Konzert und Theater in Bünzen, 7. Februar als Gastspiel im Gasthof «Hecht» Rottenschwil. • 6. Juni: Musiktag Bremgarten. • 1. August: Bundestagsfeier zusammen mit Kirchenchor beim Rössli. • 1. September: Konzert beim Kreisspital Muri.

1927

6. Februar: Aus Rücksicht auf den schlechten Gesundheitszustand von Frau Rosenberg wird das Jahreskonzert auf den 1. Mai verschoben. • 1. März: Fasnachtsball im Hirschen. • 9. März: Tod von Frau Rosenberg, Wirtin zum Rössli. • 24. /25. Juli: Musikreise "Grosse Scheidegg".

1928

10. Juni: Musiktag in Boswil. • 29. Juli: Konzert im Waldheim. • 8. September: Beerdigung von Gemeindeammann J. L. Kuhn. • 12. Oktober: Statutenrevision. Musikverein Eintracht wird umgewandelt in Musikgesellschaft Bünzen.

Theater in Bünzen

mit musikalischen Einlagen
gegeben von der
Musikgesellschaft Bünzen

unter Mitwirkung hiesiger Töchter

Direktion: J. Fischer, Lehrer

Sonntag, den 24. und 31. Januar 1926

je nachmittags halb 3 Uhr und abends halb 8 Uhr

im Gasthaus zum „Rössli“ in Bünzen

PROGRAMM:

1. Die Fahne hoch, Helvetia, Marsch von Hippenmeyer
2. Fantasie aus der Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini
arrangiert von Schwerzmann
3. Nocturno von X.^e Arnet

4. **Der Fluch des Unglücklichen**

oder

Im Tode versöhnt

Historisches Drama in drei Akten (Prolog und 7 Aufzügen)
von H. Offermann.

PERSONEN:

Prinz Eugen von Savoyen	Hassan, Türke
Graf Engelbrecht von Zarnitz	Selim, „
Rudolf, dessen Sohn	Achmed, „
Nardory, Ratsherr	Narja, „
Ottilie, dessen Tochter	Ein Ordonnanzoffizier
Ursula Wernja, deren Freundin	Worcek, Wachtmeister
Otto Wilzic, Renegat	Talberg, Gefreiter

von Vorburg, Freiwilliger

Soldaten der Armee Prinz Eugens

Ort der Handlung: 1. und 2. Akt Mohar, Stadt in Ungarn, 3. Akt Lager in Belgrad.
Zwischen dem 2. und 3. Akt liegt ein Zeitraum von 9 Jahren.

Kostüme von Möller, Zülich

Eintritt Fr. 1.50

Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Nach den Abend-Aufführungen

Musikal. Unterhaltung, humor. Einlagen & Freitanz

Zu zahlreichem Besuche laden höfl. ein

Verein und Wirt.

XII. Aarg. Kantonal-Musikfest

— in Muri —

30. Mai 1920

8192 (794)

1500 Musiker 4 Konzerte 52 Vereine

Attenhoferfeier ··· Ernennung der Veteranen



Kantonales
Musikfest in Muri

3179

Mittwoch, den 2. Juni 1920

Gastvereine:

1. Nieder-Gösgen 100

2. Kategorie.

Verbandsvereine:

1. Rölliken 99,66
2. Ober-Siggental 94,66
3. Mürren 88,33
4. Remigen 87,66
5. Jona 87,33
6. Berikon 87
7. Gengen 85,33
8. Würenlingen 84,33
9. Holderbank 84
10. Billmergen 83,66
11. Beinwil a. S. 83
12. Mussen 82
13. Ruppertswil 81,33
14. Bünzlen 79,33
15. Muri 79

Gastvereine:

1. Goldau 105,33
2. Döttingen 96
3. Hausen a. A. 87
4. Ottenbach 86,66

3. Kategorie.

Verbandsvereine:

1. Dintikon 49,33
2. Fahrwangen 47,66
3. Unter-Stulm 47
4. Esenwil 46
5. Egliwil 45,33
6. Roswil 45
7. Auenstein 44,66
8. Merenschwand 44
9. Leuggern 40,66

Ehrenkränze:

Stadtmusik Zürich
Stadtmusik Zug
Stadtmusik Aarau
Musikgesellschaft Cham
Musikgesellschaft Schöngau

19. Juli: Roman Abt wird um ein Darlehen für eine Uniform angefragt. • Anschaffung einer eigenen Bühnenanlage. • 21./22. Juli: Musikreise auf die Melchsee-Frutt.

2. März: Nach einer heftigen Diskussion über Bussengeldd-Regelung müssen ab sofort versäumte Proben wegen Nacharbeit nachgeholt werden. • 30. Juli: Ehrenpräsident Roman Abt hat seinen 80. Geburtstag gefeiert. • 7. Dezember: In Bern ist Dr. Roman Abt, Rütihof, zum Vicepräsidenten des Nationalrates gewählt worden.

28. März: Ehrenpräsident Roman Abt spendet Fr. 1000.- für die Anschaffung einer Uniform. • 15. November: Feldgraue Uniform wird bestellt (Bekleidungshaus Stutz, Hochdorf). • 29. November: Herr Stutz aus Hochdorf nimmt Mass zur neuen Uniform. • 1. Dezember: Dr. Roman Abt ist zum Nationalratspräsidenten gewählt worden.

Nachdem der Musikverein 1919 dem **Aargauischen Kantonalverband** beigetreten war, führten die Mitglieder im Februar 1920 hitzige Diskussionen um die Teilnahme an einem **Musiktag**, dem ersten für den jungen Verein. Von **Muri** war eine Einladung zum Besuch des **Musiktages am 30. Mai 1920** gekommen. Man konnte sich lange nicht einigen. Schliesslich stellte Notter dann folgende Bedingungen, unter denen er bereit war, mit dem Verein in Muri teilzunehmen:

- «1. Wenn ein Mitglied die **Probe nicht besucht** ist die Busse erstmals Fr. 2.-, je weitere Absenz wird mit Fr. 2.- bis 5.- gebüsst.
2. **Verspätungen** werden mit 50 Cts bis Fr. 2.- gebüsst.
3. **Erscheint ein Mitglied in angetrunkenem Zustand**, wird dasselbe als Absenz behandelt und nach Art. 1 bestraft.
4. **Wer sich den Anordnungen des Präsidenten oder Dirigenten widersetzt oder nicht nachkommt** wird mit Fr. 5.- bis Fr. 20.- gebüsst.
5. **Als Entschuldigung** gelten nur schwere Krankheiten oder Unfall.
6. **Sollte ein Mitglied böswilliger Weise oder ohne triftigen Grund am Musikfest nicht teilnehmen, mitwirken, so ist es für sämtliche Folgen haftbar und hat für hievon entstandene Kosten des Ersatzbläusers aufzukommen und zudem eine Busse von Fr. 50 – 100.- zu bezahlen.**
Zudem verlangt der Dirigent Vollmacht von der Gesellschaft zur Herbeiziehung einer **Musikautorität** betreffs Ausschaffung des Wettstückes.»

Die Bedingungen werden durch den Vorstand ein bisschen entschärft und die **Teilnahme in Muri** ist beschlossen.

Als erste Sofortmassnahme wird ein **Metronom** angeschafft. Unter Beizug von Musikdirektor Koch von Wohlen werden die Wettstücke einstudiert. Proben finden auch unter der Woche, nachmittags statt. Am 24. Mai probt Koch noch einmal in Bünzen. An der Probe vom 29. Mai wird beschlossen, mit dem Zug nach Muri zu reisen und am Sonntag, den **30. Mai 1920** ist es dann soweit:

«Nachdem um 5 Uhr Antreten und die Nummern nocheinmal durchblasen waren, wurde es gewagt. Das Musikprogramm wickelte sich in ordnungsmässiger Weise ab. Das Festprogramm aber litt gewaltig unter der ungünstigen Witterung. Die Kampfrichter meinten es aber besser mit uns, als der Herrgott mit den Murianern; konnten wir doch stolz einen **Lorbeerkrantz** in Empfang nehmen. Das Resultat ist: der 14. Lorbeerkrantz in der II. Kat. mit 79.33 Punkten. Kurz nach der Kranzverteilung wurde aufgebrochen und sofort gings der Heimat zu, wo wir nach kurzem Aufenthalt in beiden Wirtschaften ruhig auseinandergingen.»

Zu den gemütlichen und beliebten Anlässen gehörten aber sicher die zahlreichen **Waldfeste**, die von der Musikgesellschaft durchgeführt wurden. Am 19. Juli 1925 schreibt Lehrer **Josef Fischer**:

*«Bei schönstem Festwetter, strahlendem Sonnenschein nebst drückender Hitze, zogen um 12 1/2 Uhr mit klingendem Spiele die Vereine gemeinsam hinaus in den kühlen Wald. Auf dem vom Schützenfest her bekannten idyllischen **Festplatz im Altbau** war am Samstag von den Vereinsmitgliedern eine hübsche Einrichtung geschaffen worden. Auf dem freien Platz stand eine grosse Tanzbühne, während am Abhang für die Musik ein extra Podium errichtet war. Es entwickelte sich rasch ein frisch fröhlicher Betrieb. Hell klangen die Musikstücke hinaus in den Wald und frisch ertönten die muntern Lieder des Kirchenchors. Die festliche Stimmung wuchs beim Zuströmen der vielen Gäste aus Nah und Fern, die sich an einem kühlen Trunke erlabten, oder in der Schiessbude, wo Grossbetrieb herrschte, das Schützenglück probierten. Das festliche Leben und Treiben hatte aber kaum den **Höhepunkt** erreicht, kam eine unangenehme **Überraschung**. Trotzdem der Festwirt genügend Nass für alle durstigen Kehlen bereit hatte, setzte ein tüchtiger Regen ein. Im Nu war die **Katastrophe** da. Alles wurde nass, die Gemüter verstimmt und schliesslich setzte eine allgemeine Fahnenflucht ein, die niemand mehr aufzuhalten vermochte. Das so gut arrangierte, frohe Festchen war somit beendet.»*

Auch für uns Buben und Mädchen waren diese Anlässe immer ein grosser Genuss. Eine frühe **Kindheitserinnerung** stammt aus jener Zeit. Ich hatte lange das Bett hüten müssen und war soeben von einer schweren Erkältung genesen. In den Tümpeln der **Bünz**, die ja damals noch nicht korrigiert war, hatten wir Buben gefischt und dabei hatte ich mich erkältet. Es war Sonntag und strahlendes Wetter. Zusammen mit unserer Mutter spazierten wir zum Festplatz draussen im Wald. Es war schon mächtig Betrieb auf der Tanzbühne. Wer nicht tanzte, drängte sich um das Glücksrad, wo's Lebkuchen gab oder in der Schiessbude. Andere sassen an langen Holztischen und schoben ihre Gläser in kleinen Bierlachen herum. Hinter den Zeltplanen, die den Bierausschank abschirmten, flüchteten ein paar Halbwüchsige. Kurz danach ging ein halbes Dutzend **Knallfrösche** los. Irgendwo wurde gelacht. Dann hörte die Tanzmusik auf zu spielen, zwei, drei verflatternde Handorgeltöne zeigten eine **Tanzpause** an. Stühle wurden auf der Bühne bereitgestellt und gewichtig liessen sich die stolzen Musikanten darauf nieder. Einige entleerten mit breitgespreizten Beinen ihre Instrumente und der Dirigent, der sich auf einer leeren Bierkiste postierte, mahnte durch Klopfen mit dem Dirigentenstab an den Notenständer zur Konzentration. Augenblicklich herrschte andächtige Stille rundum. Intoniert wurde "**Die Post im Walde**". Dieses Stück, ein Trompetensolo, machte auf mich einen solch grossen Eindruck, dass ich beschloss, es meinem früh verstorbenen Vater gleichzutun und selbst in der Musikgesellschaft mitzuwirken. »



Bekleidungshaus
Stutz
HOCHDORF

Jah. 51
Postcheckkonto VII/1927
☺☺

HOCHDORF, den 12. März 32.

Titl. Musikgesellschaft

B ü n z e n .
=====

Sehr geehrter Herr Kuhn!

In der Einlage übermache ich Ihnen, Ihren Musikrock, sowie derjenige von H. Leonhard Meier, mit den verlängerten Aermel zurück.

Ferner erhalten Sie wie versprochen :

Lyras & Knöpfe als Ersatz

2 Stücke Stoff 45 X 35 & 130 X 20 cm.

1 Verzeichnis

1 Hosenkнопf für Herrn Präs. Abt.

Die Korckeinlagen folgen nächst~~te~~ Woche nach.

Wir haben uns alle Mühe gegeben, Sie mit Qualität und Arbeit zufrieden zu stellen und wir hoffen, dass dies der Fall ist. Da gegenwärtig die Zahlungen sehr schlecht eingehen, so wäre es uns angenehm, wenn Sie uns den Restanz sobald als möglich überweisen könnten, da wir Ihnen für die gel. Qualität & Arbeit einen billigen Preis gestellt haben.

Mit bester Empfehlung, begrüßen wir Sie freundlich.





1932.
Die Musikgesellschaft Bünzen in der ersten Uniform.
v.l.n.r., erste Reihe: Leo Kubn, Josef Meier (Schulhausabwart), Anton Abt (Zimmermann), Lehrer Jos. Fischer (Dirigent), Martin Kubn (Hauli), Alois Müller, Leonhard Meier.
zweite Reihe: Heinrich Bachmann, Walter Vollenweider, Franz Kubn, Walter Müller, Andreas Wiederkehr, Jean Müller, Andreas Müller (Res).
dritte Reihe: Siegfried Müller, Anton Kubn, Josef Meier (Lienete); dann rechts aussen: Jean Strebel und Roman Müller.

1932

3. April: Erster öffentlicher Auftritt in neuer Uniform am Weissen Sonntag. • 5. Juni 1932: Uniformeinweihung bei strömendem Regen. • Demission von Lehrer Fischer als Dirigent.

Bohler Anzeiger, Freitag, 10. Juni 1932
Die Musikgesellschaft Bünzen, der es durch die materielle Unterstützung und Opferwilligkeit von Seiten der Behörde und Einwohnerschaft ermöglicht wurde, eine Uniform anzuschaffen, feierte letzten Sonntag deren Einweihung, trotzdem das Wetter nach scheinbaren Aufhellungen am Morgen wiederum nicht günstig zu werden versprach, und es bereits gegen Mittag zu regnen anfing. Diesmal haben aber die Bünzer, nachdem sie ihr Fest am Sonntag zuvor des griesgrämigen Wetters wegen haben verschieben müssen, nicht verzagt, und hofften auf schönes Wetter. Und siehe, ein sonnenstrahlender Nachmittag war ihnen zur Einweihung ihrer Uniform beschieden. Ermutigt durch das Gelingen der Uniform wünschten die Bünzer Musikanten die Einweihung in einfacher, aber würdiger Weise zu begehen. Zu diesem Zweck wurden einige benachbarte Vereine kameradschaftlich eingeladen, und haben in der Tat die Musikgesellschaften von Auw, Boswil, Jona, Merenschwand, Waltenschwil und Bohlen ihrer Einladung freudig Folge gegeben.

Bünzen — in einfachem Festschmucke
Auf dem Festplatz hat sich die neu in Feldgrau eingestellte Musikgesellschaft bereitgestellt, und mit schneidigen Märschen wurden die ankommenden Vereine empfangen, und lächelnde Ehrendamen, geschmückt mit farbigen Bändern und Blumen kredenzten den Ehrentrost. Das nachherige Festkonzert auf dem Schulhausplatz, an dem jeder Verein zwei Stücke zu spielen hatte, wurde von der strammen Bünzer Musik mit der Ouvertüre «Festa di Campagna» eröffnet. Ihr folgten die Vorträge der übrigen Vereine, welche alle reich applaudiert wurden. Mit Genugtuung konnte ein allgemeiner Fortschritt auch bei den kleineren Vereinen konstatiert werden, und hat besonders Bünzen, Waltenschwil, Boswil und Merenschwand angenehm überrascht. Als Glanzpunkt des Konzertprogramms dürfte wohl die beiden Piecen vorgetragen vom Musikverein Bohlen erwähnt werden, was an dem stürmischen Beifall deutlich erkenntlich war. Die nachherigen Gesamtschöre «Dem 12. Regiment», Marsch von Kurter und «Vaterland ruh in Gottes Hand», Hymne von B. Heim, waren sehr gut gelungen und hatten bei der zahlreichen Zuhörerschaft einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. In der markanten Festrede des Festpräsidenten, Herrn Siegfried Meyer, Kaufmann, schilderte der Redner die Gründung und Weiterentwicklung der Musikgesellschaft bis auf den heutigen Tag und mit einem dreifachen Hoch wünschte er der Musikgesellschaft Bünzen auch für die Zukunft alles Gute. Leider mussten die vorgesehenen freien Vorträge der Vereine des plötzlich einsetzenden Regens wegen ausbleiben, ebenso der Festbetrieb abgebrochen werden, was für den gastgebenden Verein sicherlich von grossem Schaden war. Über den unerwartenden Witterungsumschlag etwas empört, zogen die auswärtigen Vereine alsbald ihrer heimatlichen Stätte zu, aber mit der sichtlichen Freude, einen schönen und kameradschaftlichen Nachmittag verbracht zu haben.



Musikfest Bünzen

Schulhausplatz Schulhausplatz

Uniformen-Einweihung

Sonntag den 5. Juni 1932

Großes Festkonzert

Gesamtschöre + Regiewirtschaft
Abend-Unterhaltung + Freilanz

Autopark
Velopark

1932

1933

17. Juni: Friedolin Bürgisser, Wohlen wird zum Dirigenten gewählt. • 25. Oktober: Anschaffung einer modernen Theateranlage: C. Rehn, Luzern, Malerarbeiten (Kulissen), Andreas Müller, Bünzen, Schreinerarbeiten; Hans Stierli, Beleuchtung. • Tod von Ehrenpräsident Dr. Roman Abt, Luzern.

1934

Theateraufführung: «Das Allerseelenkind». Herr Rehn aus Luzern hat persönlich die technische Leitung übernommen. Die Aufführung wurde zu einem Riesenerfolg. Allgemein ist man der Ansicht, dass sich die Anschaffung der Theateranlage gelohnt hat. • 22./23. Juli: Reise über die kleine Scheidegg.

1935

3./5. März: Anlässlich der Maskenbälle spielt das Quartett «Müller-Boys» zum Tanze auf. Besetzung: Georg Müller, Walter Müller: Handorgel; Jean Müller: Schlagzeug; Beat Müller: Trompete. Weitere Auftritte an diversen Anlässen.

1936

18. Januar: C. Rehn aus Luzern wird wieder zu den Probearbeiten zum bevorstehenden Theater beigezogen. • 15./16. August: Reise auf den Ritonsee. • 23. August: Erntedankfest auf dem Schulhausplatz.

1937

8. April: Ein heftiger Streit um die Teilnahme am Kant. Musikfest in Wettingen führt zu einigen Austritten und Entlassungen. • 16. November: Nationalrat Dr. Heinrich Abt gestorben.

1938

23./30. Januar: Jahreskonzert. Theateraufführung «Hubertusmühle» unter der Regie von Andreas Müller, unter Mithilfe von C. Rehn, Luzern. • 10. Juli: Musiktag Ottenbach.

1939

11. März: Wegen Seuchengefahr wird das Theaterstück «s'Hanneli» dieses Jahr nicht aufgeführt. • 2. Juni: Musiktag in Wohlen. • 10. Juni: Abholen der Schützen vom Eidg. Schützenfest Luzern. • 2. September: Kriegsmobilmachung. Vorläufige Probeneinstellung. • Landesausstellung in Zürich.



1934
Reise über die kleine Scheidegg.
Vorne mit dem Bass: Walter Müller.



1935. Umzug durchs Dorf anlässlich der Fahnenweihe der Jungmannschaft.



1940

16. April: Beat Müller wird zum Vice-Dirigenten gewählt. • 31. Oktober: Nach längerem, kriegsbedingtem Unterbruch wird wieder eine Probe durchgeführt. Man beschliesst, ein Konzert im kleinen Rahmen einzustudieren. • 2. Generalmobilmachung der Armee.

1941

16. Januar: Josef Notter, ehemaliger Dirigent, wird beerdigt. • 16. Februar: Freiämter Heimatstag in Bünzen. • 14. Juli: 25-jähriges Vereinsjubiläum wird wegen Kriegswirren verschoben. • 1. August: 650-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft. • 20. November: Einweihung der neuen Kirchenglocken.



1941. Die Feuerwehr Bünzen vor dem "Rössli".

1942

27. Februar: Des grossen Erfolges wegen wird das Theaterstück «s'Hanneli» nochmals aufgeführt. • 31. März: Beerdigung von Nationalrat Dr. Roman Abt. • 5. Dezember: Beat Müller übernimmt erstmals Regie des Theaters «Die Rose von Bergün». Er übernimmt das Amt von Präsident Andreas Müller und tritt somit in die Fussstapfen seines Vaters. Es werden 3 Wochenenden für insgesamt 6 Vorführungen bestimmt.

1943

31. Januar, 7./14. Februar: Konzert und Theater sind ein riesiger Erfolg. Aufführung des vom Dirigenten selbst komponierten Marsches «Seid einig». • 15./16. August: Musikreise auf die Schynige Platte.

1944

12. Februar: Friedolin Bürgisser aus Wohlen demissioniert als Dirigent. • Zu seinem Nachfolger wird am 26. Februar 1944 Beat Müller gewählt. • 2. März: Zweite Statutenrevision.

1945

6. Januar: Beerdigung von Vice-Präsident Leo Kuhn. • 8. Mai: Friedenstag. • 13. Mai: Friedensfeier in der Kirche. • 13. November: Ständchen den neugewählten Gemeinderäten Herwig Abt und Josef Ineichen.

1946

22. März: Erwin Abt, Ehrenpräsident, erläutert Muster eines ersten Vereinsbanners aus dem Kloster Hermetschwil. • 11. August: 30-Jahr-Jubiläum und Fahnenweihe. Gotte: Josy Huwyler, Götti: Herwig Abt.

1947

10. Februar: Beerdigung von Beda Winiger, Bünzen. • 13./14. Juli: Musikreise auf den Niesen.



1941. Die neuen Kirchenglocken wurden mit Ross und Wagen ins Dorf gebracht. v.l.n.r., stehend vor dem Wagen, zweiter von links: Josef Müller (s'Ammes), Josef Meier (Jakobe), Traugott Meier, Albert Meier; rechts aussen: Paul Müller (Ferdì-Paul). hinterste Reihe, zweiter von links: Eugen Huber, Besenbüren; auf der Glocke: Josef Winiger, weiter rechts Hermann Wiederkehr und Louis Ammann.



Stolz präsentieren sich «s'Schnyder's Buebe». v.l.n.r.: Franz, Vater Leo, Kurt, Leo und Guido Kuhn.

Jahre später nahm **Beat Müller** dieses Stück in seinem Abschiedskonzert ins Programm auf. 35 Jahre lang war er **Dirigent und führte Regie** bei zahlreichen Theateraufführungen, in denen er auch als Schauspieler mitwirkte. Während 15 Jahren dirigierte er zudem die Musikgesellschaft Waltenschwil.

«Anno 27 kam ich aus der Schule. Ich mag mich noch erinnern, als die **ersten Autos** gekommen sind. Das war jedesmal eine Sensation. Ich weiss noch, die grösste Erinnerung, die grösste Überraschung, das war anno, jetzt muss ich studieren, das war noch während des ersten Weltkrieges, also anno 16 oder 17. Mein Vater war im Tessin im Aktivdienst. Wir wohnten damals "im Hübel". Unsere Mutter erzählte, dass sie mit Vater **telefonieren** könne. Darunter konnten wir uns jetzt wirklich nichts vorstellen. Sie versuchte uns das **Telefon** zu erklären, aber für uns war das ein Wunder. Der Vater ist doch im Tessin? Dazumal waren nur an fünf oder sechs Orten im Dorf Telefone installiert. Die Wirtschaften hatten meist eins. Ich mag mich auch erinnern, als das erste Mal ein **Flugzeug** "in der Risle" gelandet ist. Und gegen Waldhäusern ist ein **Balloon** gelandet. Hei, das waren Sensationen! Oder das erste **Lastauto**! Ja, wegen des Verkehrs, da brauchte man wirklich keine Angst zu haben. Schlitteln konnte man problemlos auf allen Strassen. Auf dem "Tudi-Hügel" oder bei "s'Ammers Schorsch". Gefuhrwerkt wurde noch mit **Kühen**. Das musste dann schon ein besserer Bauer sein, wenn er mit Ross und Wagen unterwegs war. Also, ich hatte in **Luzern** eine Gärtnerlehre begonnen. Das war anno 29. 1928 kam ich in die Musikgesellschaft. In Luzern, nach Feierabend, spielte ich leidenschaftlich gern Trompete. Fürs Wirtshaus hat das Geld ja nicht gereicht. Bei offenem Fenster spielte ich meine Melodien. Den Winter durch, wenn's aufs Konzert zuing oder Theater, unterbrach ich meine Arbeit und weilte in Bünzen, natürlich ohne Verdienst. Gelegentlich kam ich mit dem **Velo** von Luzern an die Musikproben. Zuerst war ja mein Bruder als Trömmeler in der

unten (beide Bilder):

Die 1935 gegründete Tanzmusik «Müller-Boys».

Besetzung:

Walter Müller (auf dem oberen Bild links), Handorgel

Jean Müller, Schlagzeug; Beat Müller, Trompete;

Georg Müller, Handorgel



zuvorderst: Friedolin Bürgisser,
Dirigent von 1933 bis 1943.

U Jubiläum und Fahnenweihe

der Musikgesellschaft Bünzen

Grüß und Willkommen zu unserem doppelten Musikfest in Bünzen entbieten wir allen mitwirkenden Vereinen und Festbesuchern. Alle nötigen Vorarbeiten sind getroffen, um ihnen ein paar genussreiche, schöne Stunden zu bieten. Besonderen Willkommenruß den vier Gastsektionen Wohlern, Boswil, Merenschwand und Waltenschwil, die mit ihrer Mitwirkung zur Verschönerung des Festes beitragen werden. Herzlich willkommen sind aber auch die Besucher und Musikfreunde. Für sie wird ein sehr reichhaltiges Programm geboten. Der Fahnenakt, das Festkonzert, die Festrede von Herrn Dr. Martin Rosenberger aus Bern, dann die große Abendunterhaltung, sind ein paar Punkte daraus, die sie besonders interessieren dürften. Die Musikgesellschaft freut sich, eine recht große Besucherzahl begrüßen zu dürfen.

Die Musikgesellschaft jubiliert. 30 Jahre sind seit der Gründung der Musikgesellschaft Bünzen verflossen. Im Jahre 1916, mitten im ersten Weltkrieg, schlossen sich ein paar begeisterte Musikanten zum heutigen Verein zusammen. Vorbildliche Kameradschaft, Freude an der Blasmusik und fleißiges Leben halfen dem jungen Musikcorps über die ersten Schwierigkeiten hinweg. Schon bald traten die acht Mann mit Herrn Joh. Rotter an der Spitze vor die Öffentlichkeit. Mit großer Begeisterung begrüßte die Bevölkerung an jenem Ostermorgen die junge Schar und spornete sie damit zu weiteren Leistungen an. Neue Musikanten schlossen sich zu den Gründern und haben mit ihnen den Gedanken zur gemeinschaftlichen Musikpflege weitergetragen. Nicht immer ist alles „wie am Schnürchen“ gegangen. Klippen und Risse drohten auch dem Vereinschiffchen der Musikgesellschaft. Gute Leistung, Unterstützung durch Gönner und das Wohlwollen der Bünzler-Bevölkerung haben immer wieder bewirkt, daß ein stattliches Corps in Freud und Leid mit Musik aufwartete. Heute zählt die Musikgesellschaft Bünzen 24 aktive Bläser. 9 Jungmusikanten werden bald mit dem Verein in Reih und Glied marschieren. Hoffen wir, daß die Musikgesellschaft auch weiterhin in guter Zusammenarbeit an der Pflege des schönen Wechmusikspiels arbeiten wird.

Die neue Fahne ist nach Entwürfen der Künstlerin Frä. Mathilde Uebt, Hermeschwil, von den Klosterfrauen in Hermeschwil von Hand gearbeitet worden. Das große Feld ist in den Bünzler-Farben rot und grün gehalten. Als Ueberschrift steht

auf der einen Seite der Name des Vereins mit den Gründungs- und Jubiläumssdaten, auf der andern der sinnreiche Spruch „In Freud und Leid zum Spiel bereit“. Auf einem kleinen Quadrat in der oberen Ecke ist von den Klosterfrauen äußerst geschmackvoll und mit großem künstlerischen Können ein Dorfteil von Bünzen aufgestickt. Majestätisch steht, vom Obstbaumwald, Häusern und dem Alpenkranz umrahmt, unsere Kirche mit dem markanten Kirchturm. Die Rückseite zeigt unter der franzumwundenen Musikleier das Bünzler- und Freiamterwappen. Das neue schöne Banner wird unser starkes Corps nur noch stärker zusammenhalten und dem Verein als Symbol vorangetragen werden.

Das Fest der Musikgesellschaft Bünzen vom Sonntag, 11. August (bei schlechter Witterung acht Tage später) nimmt um 12 Uhr mit dem Empfang der Patensektion (Musikverein Wohlern) seinen Anfang. Das neue Banner wird sodann, begleitet von den Vereinen, den Paten, Ehrendamen und Fahnendelegationen zur Kirche getragen, wo es die kirchliche Weihe erhalten und mit einer Ansprache an den jubelnden Verein übergeben wird. Wieder auf dem Festplatz angekommen, werden die übrigen mitwirkenden Vereine begrüßt. Nach dem Fahnenakt beginnt das große Festkonzert in der Festhütte. Um ca. 3 Uhr wird Herr Dr. Martin Rosenberger als Festredner zum jubelnden Verein und zur großen Festgemeinde sprechen. Wer Herr Dr. Rosenberger kennt, wird seine Ansprache nicht verümen. Nach der Festrede ist Fortsetzung des Konzerts und anschließend werden alle Vereine mit 2 Stücken zum Gesamtchor antreten. Für die Tanzlustigen ist ab 1/2 Uhr bis zur Kassaeröffnung zur Abendunterhaltung Gelegenheit auf der großen Bühne in der Festhütte, das Tanzbein zu schwingen. Punkt 8 Uhr ist Beginn der großen Abendunterhaltung. In bunter Reihenfolge warten alle Dorfbereine mit ihren Darbietungen auf. Das Programm ist gespickt mit verschiedenen humoristischen Einlagen und dauert ca. 2 Stunden. Sofort nachher wird die Tanzmusik wieder zum Tanz aufspielen. Für das leibliche Wohl der Gäste sind die Festwirte Gaud zum „Schwyzehäsi“, Niederwil, und R. Meyer zum „Ablex“, Tägerig, besorgt. Hoffen wir, daß der Wettergott seinen Tribut noch gibt, und alle Festbesucher werden mit der Musikgesellschaft Bünzen ein schönes Fest verbringen können. P.-K.

gern. Sie kostet 30 000 Franken. Da bereits 10 000 Fr. aus bereitwilligen Spenden zusammengetragen werden konnten, ist eine Steuererhöhung nicht notwendig.

Die Gewerbliche Berufsschule in Lengzburg zählte am Ende des Schuljahres 1945-46 285 Lehrlinge und 57 Lehrkräfte, im ganzen 342 Schüler aus 66 aargauischen Lehrortsgemeinden.

Staretschwil hat eine neue Straße erhalten, die mit 8 Prozent Steigung den Berg hinauf geführt wird und das Dorf mit dem Neufelder verbindet. Sie wird Ende August eröffnet.

650 Musikanten werden sich am kommenden Sonntag am Aargauischen Musiktag in Wohlenschwil treffen.

Freiamt

Landau, landab. |

§- Die feierzeitige Wahl des Herrn Bruno Küng zum Bezirksrichter des Bezirksgerichtes Muri macht die Wahl eines Ersatzmannes notwendig. Diese findet mit der kantonalen Volksabstimmung am 1. September statt. — Glimpflich abgelaufen ist in Willmergen ein Verkehrsunfall auf der Stra-

ßen. Die Milchzerzeugung im nächsten Winter. — Die Gewinnung von landwirtschaftlichen Hilfskräften ist zur Landeslalamität geworden. Wohl behilft sich mancher Bauer mit dem Ersatz durch neuzeitliche Maschinen. Aber einzelne Einrichtungen erfordern eben doch eine menschliche Hand. In den günstigen Jahren wurde veräußert, Wohnungen für verheiratete Knechte zu erstellen. Ob man dazu kommen muß, die Höfe so aufzuteilen, daß sie nur noch eine männliche Kraft benötigen?

Unsere Toten. Im Greifensee, wo sie ein Bad nehmen wollte, starb plötzlich Frä. Marie Bihmann, Tochter des Josef Bihmann-Steinle, Stationswärter in Muri, im Alter von erst 23 Jahren. — In Bremgarten hat man Herrn Hans Reinhard, Bahnbeamter der SBB, der nach langer Krankheit im Alter von 2 1/2 Jahren verschieden ist, zu Grabe getragen. Das ewige Licht leuchte den Verstorbenen!

Bultwil (Sieg.) An der Kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Realta (Graubünden) hat Fräulein Betty Augustin die Prüfung als Krankenpflegerin von der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie mit bestem Erfolg bestanden. In ihrem schweren Beruf wünschen wir alles Gute!

Boswil (Korr.) Der Gemeinderat wählte zum Verwalter der Waldkasse Herrn Rotter Friedrich, der das Amt bereits angetreten hat. Wir gratulieren!

Boswil. Ein Erfolg des Männerchors. (Sieg.) Dem Expertenbericht vom Bezirksfest in Rifferswil, an dem unser Männerchor als Gastverein teilgenom-

Bremgarten. (Korr.) Ein schön wurde unsern Pontonieren bereiten Montagabend vom 16. Eidg. Pontonen in Murgenthal zurückkehrten. 3 sowie sämtliche Banner der hiesigen 8 ten die wackeren Wettkämpfer und durch die Gassen der Stadt.

Das harte Training, das seit länger bei jeder Witterung durchgeführt worden umsonst, denn im Sektionswettkamp den 7. Platz. Aber auch das Einzelwe einige sehr schöne Erfolge. Neusch Fu Walter stehen im 15., Hausherr M Jakob im 20. und Schanzenbühl Kar im 24. Rang. Im Einzelfahren mit für Jungfahrer, landeten Rotter Staubi Albert im 10., Moser Will Josef im 15., Stadelmann Josef und jef im 21. und Stadelmann Theo un im 24. Rang. — Wir gratulieren d fahrverein Bremgarten an dieser S

Göstikon im Bilde. * Der „Sonntage katholische Familienzeitung“ Walter A. G., Olten) widmet der (lison in ihrer letzten Nummer zwei ten mit dem Titel „Barock im B Wir lesen darin u. a.: „So tritt die Göstikon mit ihrem 1945 neu gefa erste Stelle der Kunstbauten im S und besitzt nach dem Urteil der Fe feinsten Photos-Stuffaturen der den sie steht nun unter dem Schutze der Eidgenossenschaft.“ Wir möchten di Nummer allen Interessenten empfob

Willmergen. (Korr.) Eltern, überwa Glück im Unglück hatte letzten W Büchlen des Herrn Otto Meier, W Willmergen, als es mit seinem Gespa ein allerdings langsam daherfahr mobil rannte und von diesem wurde. Neben leichten äußeren Schürfn Kleine einen Schlüsselbeinbruch. Den trifft keine Schuld. Dagegen muß den und immer wieder eingekauft werden es ist, die Kinder auf offenen Straßen, die verkehrsreichen Stunden, ohne herumpringen zu lassen. Der Döfse wahrlich kein Zummelfeld für kleine ders in den frühen Abendstunden nich derholt Augenzeuge gewesen, wie ich fälle, die den Tod solcher Kinder zu hätten, nur durch äußerste Vorsicht liften hier vermieden wurden. Mit d Benzins sind auch die Verkehrsgefal Dieser Unglücksfall beweist wieder ei die Eltern in der Bewusstmachung d genügend Vorsicht walten lassen könn nahme an diesem unglücklichen Vorfo Eltern des verunfallten Kindes ist e zumal gleichen Tags aus dieser Fami Bub infolge Einatmens von Motorz Gasvergiftungen erlitt. Dem aber wünschen wir baldige Genesung

Willmergen. Notizen. (Korr.) W igen Weber ausgestattet, lehrte letzte sere Jungbalkmannschaft ab vom 7 in Fahrwangen heim. — Der Hand Gewerbeverein versammelte sich tagabend im Döfse. Gegenstand diese bildete u. a. die Freiamterausstellung

Siffikon (Sieg.) Am Lehrerinnenfe zigen hat Frä. Maria Rosch von S fter der in Willmergen erfolgreich w haltungslehrerin Frä. Heby Keusch, b fungen mit dem besten Erfolg beste glänzendes Diplom als Haushalt r in erhalten. Wir wünschen dieser j Lehrerin, die momentan ihr Können einer Freiamter-Ferienkolonie auf de ein baldiges Wirkungsfeld und dazu Gottes Segen. Herzliche Gratulation!

Rücktritt des Kreisingenieurs J. chung der Altersgrenze des bisherige bers ist der Posten des Kreisingenieur sig in Wohlern von der Baubirekti Dezember 1946 zur Neubesetzung ausg den. Befoldung 7000 bis 9500 Fr. r rungszulagen.

Lokales

Ein Rückblick auf die Fahnenweihe und Jubiläum der Musikgesellschaft Bünzen.

Nachdem nun die Wogen des Bünzer Musikfestes endgültig berebbt sind, drängt es uns, noch einmal öffentlichen Dank und Anerkennung auszusprechen, obgleich in der Presse bereits letzte Woche über diesen Anlaß ausführlich berichtet wurde. Wir hatten die Ehre, bei dieser Fahnenweihe als Patensektion teilnehmen zu dürfen und stellen vorweg fest, daß wir seit dem Eidg. Musikfest 1935 in Luzern nie mehr mit einer so großen, freudigen Begeisterung von einem Musikfest heimgekehrt sind, wie von Bünzen. Es war tatsächlich ein glücklicher Entschluß der Bünzer, als sie sich entschlossen, das Fest trotz Regen und Gewitter am Vormittag, abzuhalten. Warum, wissen wir ja heute. — Der Freudentag begann für uns mit einem feierlichen Empfang am Bahnhof und auf dem Festplatz. Mit einigem Herzklappen betraten wir die reich geschmückte Bünzer Kirche, denn für viele von uns war die aktive Mitwirkung bei einer kirchlichen Fahnenweihe etwas Neues und Unbekanntes. Wir gestehen gerne, daß sie uns einen tiefen und unvergeßlichen Eindruck hinterlassen hat. Unser erstes Dankeswort richteten wir deshalb an H. S. Pfarrer S o l b e r für seine tiefgehende Ansprache, die Sinn, Zweck und Ziel eines Musikvereins in der Gemeinde darlegte. Ein Musikverein soll nicht nur der Allgemeinheit dienen, sondern vor allem auch auf christlicher Grundlage stehen. — Mit Stolz wurde sodann die neue Fahne durch das Dorf zurück zum Festplatz begleitet, zur weltlichen Feier, welche von Frn. Lehrer F i s c h e r als Organisationspräsident freud- und schwungvoll eröffnet wurde. Dabei wurden wir als Patensektion mit einem silbernen Becher, gestiftet von der Musikgesellschaft Bünzen, über Gebühr geehrt und vollständig überrascht und für einige Zeit fühlten wir uns aus den „Angeln“ gehoben. Für dieses schöne Geschenk dankten wir unsern Kameraden von ganzem Herzen. Daß den Gastvereinen bei diesem Anlaß eine schöne Erinnerungsschleife an das Banner geheftet wurde, fanden wir sehr sinnvoll und nett. — Die nachfolgende Festrede, gehalten von Frn. Dr. Martin Rosenberg (mit Stolz erwähnt der Schreibende, daß er einstmal sein Schulkamerad war), war uns ein seltener Genuß und hörte sich an wie „Eine Plauderei am Kaminfeuer“ in heimeligem Freiamterdüsch. Und was uns dabei noch ganz besonders auffiel, es war fast mäusehinstill in der angefüllten Festhütte, was sonst bei Festreden nicht der Fall ist. Dem Festredner dankten wir ebenfalls. Wir kommen zur Abendunterhaltung in der Festhütte. Was da alles geboten wurde, ist wahrlich unübertrefflich und hat verdiente Beifallstürme ausgelöst. Es lohnt sich immer wieder, sich diesen wahren familienfestlichen Darbietungen mit Auge, Ohr und Herz zu erinnern. Die zwei Kleinen im weißen Gewande, welche den Vorhang bedienten, waren ebenso herzig wie das ganze Non-stop-Programm, das mit dem Festjubel-Marsch von Albert Müller (Dir. des Musikverein Wohlen) von den Musikvereinen Bünzen und Wohlen eröffnet wurde. Es folgten dann lustige Szenen und Reigen der kleinen

Schuljugend, Reigen der Trachtengruppe, Lieberbrträge von Männerchor und Kirchenchor, die ebenfalls sehr gut gefallen haben und dazwischen gab Fr. Traugott Meyer aus seinem wahrscheinlich sehr reichhaltigen Repertoire köstliche Witze zum Besten und dafür die Lacher auf seiner Seite hatte. Herr Lehrer F i s c h e r hat eigens für diesen Anlaß einen glänzenden Schlager komponiert und gedichtet, wir nennen ihn „Im Turbeland“, gesungen von Geschw. Müller. Der Vortrag dieses ebenso neuen, wie einzigartigen großen Schlagers löste einen nicht endenwollenden, begeistertsten Beifall aus. Wir gratulieren zu dieser urgelungenen Schöpfung und möchten den Komponisten wie das sympathische Trio ermuntern, sich an der Freiamter Ausstellung hören zu lassen. — Leider nur viel zu rasch verflog die Zeit und für die Musikanten von Bünzen und Wohlen hieß es vorzeitig zum Schluß antreten, weil wir den letzten Zug nicht verpassen durften, aber gerne verpaßt hätten. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir den Herren F. F i s c h e r, Lehrer, Traugott Meyer und Beat Müller als Obmänner dieser glänzenden Veranstaltung speziell und vorab herzlich danken für die schönen Stunden, die sie auch uns bereitet haben und die uns unvergeßlich bleiben werden. Wir wollen diese Herren beauftragen, allen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem ganzen Bünzer Volk unsern Dank zu übermitteln, denn sie haben da in Einigkeit etwas Großes in aller Einfachheit zustande gebracht. Mer'chömid de gern wieder einisch!

Musikverein Wohlen.

Ein Oberdörfler-Fest,

in seinem Aufbau, in seiner Grundidee und in seiner tiefen Liebe auf die Hoffnung der Zukunft — unsere Kindertwelt — sein durchdacht, wie das vom letzten Sonntag, haben wir noch nie erlebt. Es galt einem zur Erinnerung an den großen Weltbrand gescherten „Friedensbaum“ die Ehre zu erweisen. Wenn auch Freund Petrus zu Beginn die Schleusen zog, sie ließen die Hoffnung nicht sinken, denn nach Regen muß doch wieder einmal die Sonne winken! — Die 3500 Gäste (händst Sie nit umene Null verrächnet, Herr Schryber? Seherstift) durften sich eines Beisammenseins erfreuen, das ganz in den Dienst des Familiengedankens gestellt war. Der unermüdete Vogelschützer Gustav W e b e r hat einen herrlichen Rufbaum entdeckt; unser geschätzte Förster Max R o c h hat aus einer Wildnis ihm einen würdigen und wüchsigen Platz gesichert; M. W i d m e r hat ihn zur „Oberdörfler-Friedenspalme“ auserkoren, und Aug. M e y e r zur „Frohen Aussicht“ sorgte für das nötige „geistige“ Raß! Im bunten Wimpelschmud grüßte von Ferne das Brunnenmoos. Ein frohes Festleben, ganz für die Kinder eingestellt, begann. Im Sackgumpen, Ballenwerfen, Käszännen, Waldwetlauf, Pepselbeissen etc. maßen sich die „Gewaltigen“, und sicherten sich, nicht wenig stolz, Gaben und Preise und Traugott G r e t l e r und Walter M a t t m ü l l e r hatten als Preisrichter alle Hände voll zu tun. Flott und uns wieder jungerhebend, bewiesen die Oberdörfler Turner E T B ihr Können, reich applaudiert. In erhebend frohem Zug, mit dem Fähnchen in der Hand, zogen die Kinder zum gratis gependeten „Kugelpferren“. Und dann stieg die F e s t r e d e. Alois W i d m e r - S u m p l e r, entwarf in

wohltuend wirkender Einfachheit, der heutigen Veranstaltung: Dank zu slem dem Ib. Gott, der uns den Freiem Heimstätten erhalten, Dank zu sagen o in schwerer Stunde zur Heimat gestand moriam all dessen haben wir hier eine pflanz, der unsere Zukunft an all das eine alternde Generation treu auf id stets erinnern soll. Einen sichtlich tiefen die frohe Festgemeinde machte t dauernde Stillschweigen zu Ehren der serer Gemeinde während des Aktid' n en Wehrmänner, denen von zarter si prachtvoller Blumenstrauß als Da* e kaum niedergelegt wurde, während ar gleitung die ganze Gemeinde das „M Vaterland“ sang. — „Friedlich u i Oberdörfler sind halt eso!“ — Möge spruch des verdienten Festreferente d Tagesgeschehen reichen Verdienst hat, T Fort raufchte das frohe Freudenbär i gener Prägung, sogar Telegramme aus sich als Gratulanten ein, Die erstren Feuertglut ihr Epos — die verpungen dung aber mußte des großen Verkehrs e garterstraße wegen verschoben werd... So Morgen doch noch glatt gelungen. Ge Klang dieses schöne Festchen, a he helle Freude haben konnte, und selbst Schließen seiner Schleusen bewegte, B grammgemäß aus. Die „Postkapelle“ und Burlard hat sich redlich bem... fügaren Register zu ziehen.

Ihr lieben Oberdörfler, am Leb' Ihr etwas vollbracht, das weite Mawa sollte. Dank Euch allen, die in irren hier mitgeholfen! Ja:

Als in Paris die „Großen“ den Man fanden,

Sind am 18. August 1946 die Oberd ihrem Friedensbaum ges... id

Gott geb' den „Großen“ Verstand - Und schütz uns — und unser Land!

Der „al“

Sport

Wohlen. Sportresultat vom 18. H Höngg 2:2 (1:1).

Das Freundschaftsspiel gegen de. C nierstieger wickelte sich in äußerst fre Rahmen ab. Der kurz geschorene la bis in die Tore hinein in einem über stand, ein Reichen aufmerksam. In unparteiischen guten Leitung von Sch Meher. Wohlen nahm die Part' e guten Verlauf. Es fehlte zwar an... chen Momenten, woraus zu schließen Training noch nicht auf vollen i u merhin sah man erfreulich gute Einzel auch auf beiden Seiten noch ei se aber im Verlauf der Meisterschaft Schwung kommen dürften. Die H' ge anfänglich und bezwangen Wohlens E

Zu verkaufen
in Wohlen 4721
Wohnhaus
à zwei Dreizimmer- und zwei

Zu mieten gesucht
kleinere Wohnung
oder zwei einfache Zimmer,
möbliert oder unmöbliert, mit
Kochgelegenheit, in Wohlen

50 Franken Belohnung

Zu verkaufen
neuwertiger
Schreibtisch
Zu erfragen bei der
des „W. A.“

Gesellschaft

Profiteur

Bünzen 1916-1946



MEYER BEAT



EUGSTER ERNST



† WINDER HEMA



WIEDEKER LUDWIG



BACHMANN HEINRICH



TROTTMANN BEAT



STÜBEL JOHANN



MEIER JOSEF



WINGER RICHARD



MÜLLER WALTER



MÜLLER ARTHUR



MEIER WILLY



MÜLLER BEAT



MEYER MARTIN



KUPIN FRANZ



AET ERWIN



AET ANTON



MÜLLER WALTER



KUPIN ANTON



KUPIN LEO



LEITH-JABU GEORG



HAGEDL JULIUS



KUPIN LEO



AET ARMIN



KOCH JAKOB



KUPIN MARTIN



EUGSTER ERNST



MÜLLER ROMAN



MEYER LEONHARD



KUPIN GUIDO



KUPIN KURT



WIEDEKER ALOIS



MÜLLER JEAN



KUPIN KURT

Das offizielle Bild von St. Gallen. / v.l.n.r., erste Reihe: Walter Müller, Leonbard Meyer, Josef Meier (Sigersili) mit Pauke, Beat Müller, Ruedi Eugster (Trommel), Anton Kuhn, Arthur Müller, Willy Meier. / Zweite Reihe: Anton Abt, Zimmermann, Jean Strebel. / Dritte Reihe: Leo Kuhn, Jules Hägeli, Jakob Koch, Roman Müller, Beat Trottmann, Ernst Eugster, Kurt Kuhn. / Hinterste Reihe: Franz Kuhn, Martin Meier, Martin Kuhn, Georg Leuthard, Heiri Bachmann, Louis Wiederkehr (s'Franze), Richard Winiger, Guido Kuhn und der Fähnrich Walter Müller.



1948

13. Juni: Musiktag Dottikon. • 10. /11. /12. Juli: Eidg. Musikfest St. Gallen, 2. Rang in der 4. Kat. Die Bevölkerung bereitet den erfolgreichen Musikanten einen grandiosen Empfang. • 25. Juli: Jubiläum und Fahnenweihe der Musikgesellschaft Waltenschwil.



BA, 16. Juli 1948 (Bünzen) Mit der gefälligen Diverture «Souverain de Vlegel» von Arthur Rei hat unsere Musikgesellschaft in St. Gallen in der 4. Klasse konturiert. Der Vortrag führte nur durch unermüdete Proben und reiflose Hingabe der Direktion und der Bläser zum gewünschten Ziel. Im Marschmusikwettbewerb hatten die Musikanten mit «Drei Alpenland» von A. Bauer ebenfalls eine glückliche Hand und eroberten den 2. Rang. Mit dem neuen Banner und geschmückt mit dem Silberlorbeer sind unsere wackeren Musikanten am Montagabend auf der Station Boswil-Bünzen von sechs strammen Reitern, der Musikgesellschaft Baltenschwil, deren Patensektion der heimkehrende Verein an der nächsten Sonntag stattfindenden Fahnenweihe ist, den Ehrendamen von unserer unvergesslichen Fahnenweihe, den Gemeindebehörden in Corpore, der Trachtengruppe, der Jungmannschaft, den Zuzernern, den Schützen, der Schuljugend und der übrigen Bevölkerung empfangen worden. Mächtige Blumensträuße wurden ihnen übergeben. In festlichem Zuge ins bestagelte Dorf zurückgekehrt, ertönten Böllerschüsse, um das freudige Ereignis auch einer weiteren Umgebung kund zu tun. Nach einem kurzen Kontermarsch überbrachte auf dem Rössliplatz Herr Lehrer J. Fischer, Ehrenmitglied des gefeierten Vereins die herzlichsten Glückwünsche im Namen der Behörde, der Vereine und der Bevölkerung. Er würdigte die große Leistung und verband mit diesem den Wunsch, die Kameradschaft weiterhin zu pflegen und auszubauen zur Zierde und zum Nutzen von Gemeinde und Volk. Sichlich ergriffen nahm im Namen seiner Musikameraden Direktor Beat Müller die Glückwünsche entgegen und dankte in bewegten Worten für die große Sympathie und den überaus herzlichen Empfang und gedachte im Besonderen der freundschaftlichen Geste der Musikgesellschaft Baltenschwil. Einige gemütliche Stunden wurden noch im Rössli dem großen Erfolg gewidmet, und in gegenseitigen Reden wurden die Musikanten gefeiert, wo selbst die charmante Zahnengotte Fräulein Josy Huwyler und der Gemeindeamann kurz das Wort ergriffen. Auch wir schließen uns den Glückwünschen an.

Oben: Auf der Marschmusikstrecke in St. Gallen.
links: Präsentation vor dem Marschmusikwettbewerb.
unten: Oberturner Hans Huwyler, in Begleitung seiner Tochter Alex überreicht Beat Müller einen Blumenstrauß.
Hintergrund: Grandioser Empfang auf dem Rössliplatz bei Flutlicht.



Theater in Bünzen

mit musikalischen Einlagen

gegeben von der

Musikgesellschaft Bünzen

unter Mitwirkung hiesiger Töchter

Direktion: J. Fischer, Lehrer

Sonntag, 1. und 8. Mai 1927, je nachm. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr und abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr
im Gasthaus zum „Rössli“ in Bünzen

PROGRAMM

1. Erinnerung an Chur, Marsch von H. Grolimund
2. Dem Vaterland, Overture von P. Adam
3. Tendresse von J. Weibrecht
4. Zur Feier des Tages, Populäre Overture von W. Lemke

5. **Die Räuber auf Maria-Kulm**
oder „Die Macht des Glaubens“

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Robert Meinhardt

Personen:

Ritter Heinrich von Reisegrün,
Herr der Burg Katzengrün
Junker Ottomar, sein Sohn
Ritter Hartwig
Leokadia, Hartwigs Tochter
Eberhard, Knappe
Konrad, Burgvogt von Katzengrün
Bibiana, dessen Tochter
Luithold, } Heinrichs Knappen
Knauf, }
Kust, Anführer einer Räuberbande

Ruppert,
Kral,
Luß,
Heinz,
Strauss,
Ein Bürger
Bürger, Bauern u. Knappen von
Eger, Falkenau, Ellbogen, Schlag-
genwald Königsberg u. Katzengrün,
Räuber.

Räuber

Die Handlung beginnt am Abend und endet in der Nacht des andern Tages

Kostüme von F. Jäger, St. Gallen

Eintritt Fr. 1.50

Kassa-Eröffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Nach den Abend-Aufführungen musikal. Unterhaltung und Freitanz

Zu zahlreichem Besuche laden höfl. ein

Verein und Wirt.

Musikgesellschaft. Meine Mutter hatte den "Bügel" meines Vaters verkaufen müssen. Aber Andreas Müller, der damalige Präsident wusste, dass ich gerne Trompete spielen würde. Er war es, der mir ein Instrument der Musikgesellschaft brachte. Am Anfang hatte ich keine Ahnung vom Notenlesen. Ich wusste aber, wie man den Ton "drücken" musste. Eines meiner Hobbys war als Kind schon das **Theaterspielen**. Im Quartier – da es ja kaum andere Unterhaltungsmöglichkeiten gab – spielten wir Kinder für uns Theater. Dies förderte vielleicht eigene Kreativität. Als ich das Geld beisammen hatte, um meine **erste Gitarre** zu kaufen – vor dem Krieg beim Musikhaus Hug für 200 Franken – fuhr ich nach Bremgarten und bestieg dort den Zug nach Zürich. Als ich in Zürich angekommen war, regnete es dermassen, dass ich mir einen Schirm kaufte. Nachdem ich die Gitarre gekauft hatte, kehrte ich in einer Wirtschaft ein, die mir vom Christbaumverkauf her bekannt war, die «Blumenau» an der Birmensdorferstrasse. Für's Tram hatte ich kein Geld mehr. In der Blumenau nahm ich meine Gitarre und unterhielt die Gäste, die mir sofort Speis und Trank spendierten. Endlich getraute ich mich zu sagen, dass mir das Geld für den Zug fehle. Spontan erhielt ich dann die zwei Franken für die Heimfahrt.



Rosa Müller (Miss Lussy) in «Die Flucht aus dem Grenzhotel», 1936.

In Luzern lernte ich **C. Rehn** kennen, der mir eine Rolle am grossen Welttheater an der Hofkirche verschaffte. Rehn hatte dann später auch in Bünzen inszeniert und während Jahren die Kulissen gemalt.

Dies war die "Grosse Zeit" des **Bünzer Theaters**. Innerhalb einer Zeitspanne von zehn Jahren wurden so aufwendige Stücke wie "Die Rose von Bergün / Das Lawinendorf / Die Geier-Wally / Steibruch u.v.a." erfolgreich



«Freiämter Stubete»
Freiämter Heimattag, Wohlen,



1) Die Zigeunerspionin, 1937. In der Mitte, stehend: Emmi Müller. Links aussen: Franz Kubn, Heiri Bachmann, Gritli Müller. Rechts aussen: «Sigerschilli» Meier, Jean Müller.

2) «Die Flucht aus dem Grenzhotel», 1936.

3) «s'Hammeli», 1942. v.l.n.r.: Walter Müller, Leo Kubn, Alois Wiederkehr.

4) «Um's egeti Blutet», 1959. Heidi Lörtscher, Christeli Müller.

5) v.l.n.r.: Jean Müller, Martin Kubn, Emmi Müller, Gottfried Müller

1)

2)

3)

Bohler Anzeiger 1920

Theater, gegeben von der Musikgesellschaft Bünzen, verbunden mit musikalischen Einlagen. Direktion: J. Notter. Sonntag, den 18. und 25. Januar 1920, im Gasthaus zum Rögli in Bünzen. «Lenore, die Grabesbraut». Schauspiel in 5 Akten von Philipp. Kostüme von Franz Jäger in St. Gallen. Beginn der Aufführungen je nachmittags 2 Uhr und abends 1/2 8 Uhr. Kassaöffnung je 1/2 Stunde vor Beginn. Eintritt fr. 1.50. Nach den Abendaufführungen gemütliche Unterhaltung und Tanz. Zu zahlreichem Besuche laden ein: Verein und Gastwirt.

Bohler Anzeiger vom 24. Januar 1920

Theater in Bünzen
Wegen Massenbesuchs zieht sich die Musikgesellschaft veranlaßt, eine weitere Aufführung einzuschalten. Am Samstag, den 24. Januar, abends 1/2 8 Uhr (siehe Inserat). Sonntagnachmittags und abends sind unabweisbar die letzten Vorstellungen.

Bohler Anzeiger, Freitag, 5. Februar 1943

(Eing.) Der große Andrang zu den Sonntagsaufführungen des schönen vaterländischen Volksschauspiels «Die Rose von Berglün» hat erneut den Beweis erbracht, wach großer Beliebtheit sich hier die Musikgesellschaft erfreut. Der Verein hat es verstanden, durch taktvolle Musik die Sympathie der lauschenden Zuhörer zu gewinnen. Schon bei der Wahl des Stückes hat die Musikgesellschaft eine glückliche Hand bewiesen. Die Rollen sind tadellos vergeben und die Spieler sind ihrer Sache vollständig gewachsen...

BA, 12. Februar, Bünzen (Eing.) Einen gewaltigen Publikumserfolg hat die Musikgesellschaft mit ihren Konzertaufführungen der beiden letzten Sonntage errungen. Im ersten musikalischen Teil derselben bewies die wachere Musikgesellschaft im Banne des schmilfigen Laktodes des auch in Bünzen geschätzten Musikdirectors J. Bürgli in ausgewählten Musikstücken, wobei der ewig schöne «Candela-Marsch» von G. B. Mantegazzi für einen Kenner eine spezielle Attraktion darstellte, sein sicheres Können.

Ihm folgte die Ouvertüre «Medea» von Franz Spriniger. Das Stück stellte wiederum an das Bläsercorps große Anforderungen. Und als letztes Stück hörten die lauschenden Zuhörer den vom Musikdirector selbst komponierten Marsch «Eid einig». Als Zeichen des Dankes für die mühevollen Arbeit überreichte ein hübsches Trachtenmädchen dem Leiter des Konzertes Herrn J. Bürgli einen wunderbaren Blumenkorb. Der Glanzpunkt des ganzen Anlasses war aber zweifelsohne das unter der ausgezeichneten Regie von Herrn Beat Müller zur Aufführung gelangende filmfaktige Schauspiel «Die Rose von Berglün» von Paul Rintisch. Ein Stück voller Leidenschaft, Kindesliebe und Treue, aber auch spannender Verwicklungen. Ein spezielles Kränzchen möchten wir aber auch dem Regisseur und Hauptdarsteller Herrn Beat Müller widmen. Herzlichen Dank aber auch dem löblichen Männerchor Boswil, der durch seine schönen Lieder die Sympathie der großen Zuschauermengen erworben hat. Die Tanzlustigen wird die Kapelle Beat Müller in Schwung bringen und für das leibliche Wohl sorgt in bekannter Weise der Röglwirt.

4)

BA, 5. Februar 1919 Theater in Bünzen

(Eing.) Die Musikgesellschaft Bünzen hat in der Wahl ihrer «Bettel-Urschel» einen glücklichen Griff getan. Beweist schon das einmütige Urteil der zahlreich anwesenden Theaterbesucher vom letzten Sonntag, daß die Bünzer ihre Sache tadellos gebracht haben. Die flotten Musikvorträge des strebsamen jungen Vereins unter Notters schneidigem Laktode haben den besten Eindruck hinterlassen. Aber wer hätte gedacht, daß das Jungvolk von Bünzen als Neulinge der Bühne es wagen dürfte, mit besagtem Volksschauspiel vor die Öffentlichkeit zu treten. Jüher wahr, wir waren angenehm überrascht, wie die verschiedensten Rollen auf's Nützlichste wiedergegeben wurden. Es zeugt, daß mit großem Fleiß studiert wurde. Besonders dankbare Erwähnung verdienen die Hauptdarsteller als die bucklige Bettel-Urschel, der alte Kreuzwirt, der schneidige, aber rachedurstige Buchhalter. Daß die drei prohigen Epportjuden vor den beiden verwegenen Anarchisten den Schlotter bekamen, ist leicht begreiflich. Kurzum, gut gemacht haben's die Bünzer. Auf nächsten Sonntag soll großer Besuch angezeigt sein, darum beeile sich, wer der Bettel-Urschel die Ehre geben will.

5)

Theater in Bünzen. (Eing.) Es gibt Landbühnen, auf denen nichts als Waffen klirren und Schlachten toben. Andere haben eine recht einseitige Vorliebe für sentimentale Liebesspiele. Bünzen hat sich immer eine Ehre dreingeseht, wirklich gute Volksstücke zur Aufführung zu bringen. Volksstücke, die den Zuschauern nicht nur eine kurze Unterhaltung, sondern auch Belehrung geben, die Ernst und Humor miteinander verbinden, aus denen schöne Bühnenbilder zu machen sind und die mit gefanglichen Einlagen belebt werden können. Und die Musikgesellschaft Bünzen hat in der Wahl ihrer Stücke noch immer eine recht glückliche Hand gehabt.

Das hat die letztsonntägliche Aufführung der „Zigeunerpionin“ wieder so recht bewiesen. Zu einem schönen Erfolg braucht es 2 Dinge: ein gutes Stück und ein entsprechendes Spiel. Und beides muß der diesjährigen Theateraufführung in Bünzen nachgerühmt werden.

Das Stück „Die Zigeunerpionin“ spielt im 17. Jahrhundert, in der Zeit der Landsknechte und Zigeuner, beides gleicherweise malerische Gestalten aus einer längst entschwundenen Zeit. Den Hintergrund, den großen Rahmen des Stückes bildet die Belagerung der Feste Türkheim. Auf diesem gigantischen Hintergrund spielt sich der Kampf zwischen und um Menschen ab, ein Kampf, der aus dem Leben gegriffen ist und sich solange wiederholt, als Menschen diese Welt bewohnen. „Die Zigeunerpionin“ gehört zu den zeitnahen Stücken. Die Zuschauer werden gepackt; sie merken, daß die Spieler auf der Bühne wohl andere Kleider tragen, aber den gleichen Kampf zu führen hatten, wie wir Alltagsmenschen einer weniger romantischen Zeit. Die Kostüme wechseln, aber die Menschen sind in sehr weiten Stücken gleichgeblieben.

Die Musikgesellschaft Bünzen hat es aber auch verstanden, aus diesem Stück etwas zu machen. Es ist ein Zusammenspiel, in dem sich die größte wie die kleinste Rolle dem Ganzen einfügt und auf Extratouren verzichtet wird; die Spieler erleben das Stück, sie spielen es nicht. Wohl das größte Lob, das einer Landbühne gebracht werden kann; für die Bünzer aber ein verdientes. Man hat eigentlich das Gefühl, daß hier eine fein eingespelte Truppe auftritt. Es ist deshalb überflüssig, einige Spieler und Spielerinnen besonders hervorzuheben. Man töte andern Unrecht. Sie waren alle ausgezeichnet, vom stolzen Kommandanten der Feste Türkheim bis hinunter zum letzten Landsknecht, die herrschsüchtige Alte, wie die schöne junge Zigeunerin, nicht zu vergessen der ideale Feldhauptmann, gelungene Herbergswirt, der alte Zigeuner Simon, die verschmitzte schlaue Spione. Das ganze Stück löst sich in eine Reihe prächtiger Bühnenbilder auf, die dem Gedächtnis nicht so rasch wieder entschwimmen werden.

Vor der theatralischen Aufführung legte die Musikgesellschaft in vier prächtigen Vorträgen Zeugnis ab von ihrem musikalischen Können. Man muß es ihnen lassen: Herr Direktor F. B ü r g l s s e r versteht aus den Musikanten ebenso das Beste herauszuholen, wie der langjährige Bünzener Theaterregisseur Herr A n d r e a s M ü l l e r aus seinem Spielvolk. Wenn man ihnen herzlich gratuliert zu der in allen Teilen aufs Beste geglückten Aufführung vom letzten Sonntag, dankt man auch zugleich allen, die zu diesem Gelingen das Ihrige beigetragen haben.

Daß auch die sprichwörtlich gewordene Bünzer Gemütslichkeit am Sonntag nicht ausgeblieben ist, dafür haben die humoristischen Einlagen, die rührige Kabelle, „Splendid“, der Keller und die Metzgete des Gastwirtes schon gesorgt. Und all das wiederholt sich am nächsten Sonntag den 24. Januar, nachmittags halb 2 Uhr und abends halb 8 Uhr. Wer sich einige erhebende und gemütsliche Stunden gönnt, der findet am Sonntag den Weg nach Bünzen ins „Röhl“.

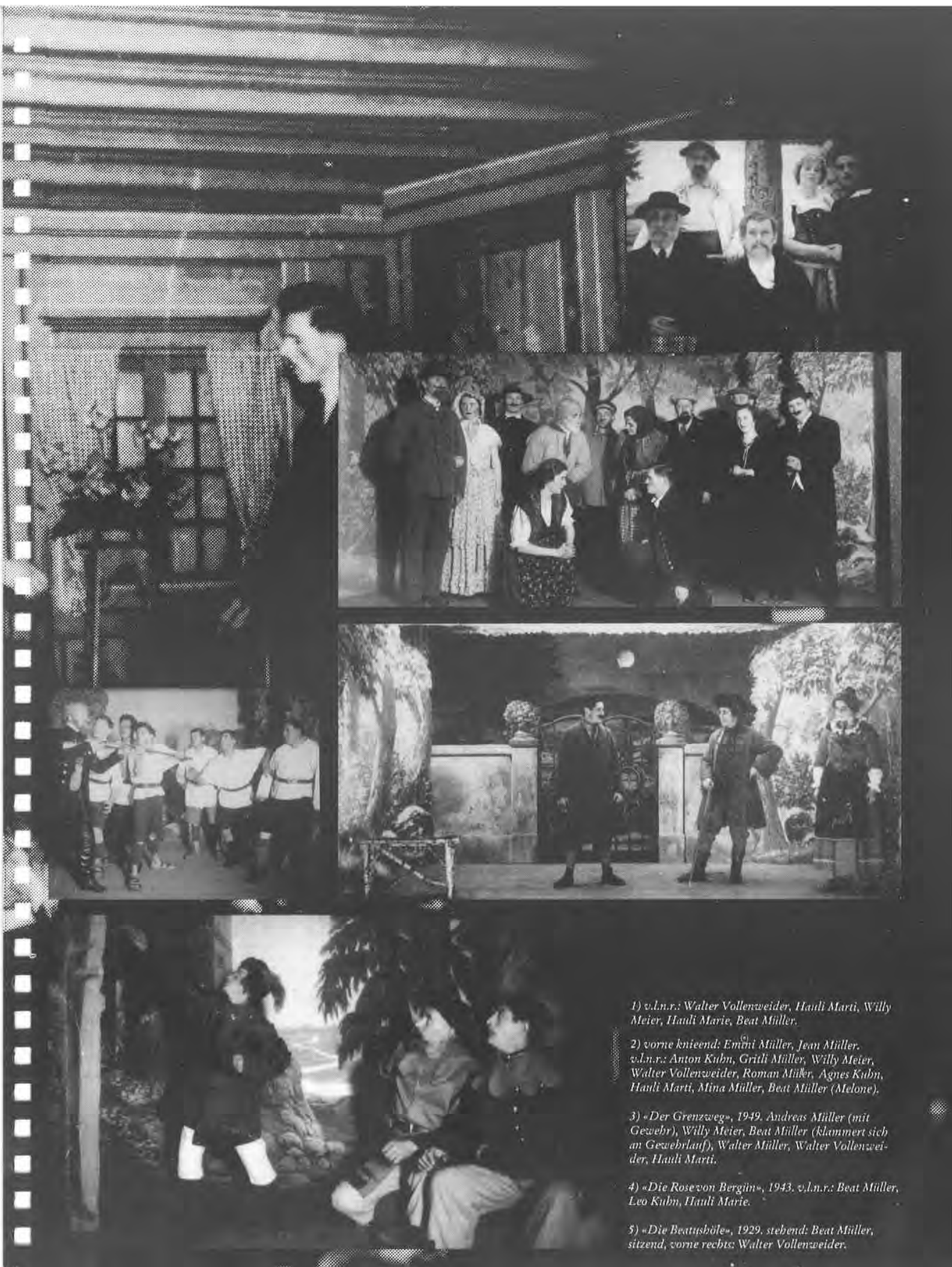
1)

2)

3)

4)

5)



1) v.l.n.r.: Walter Vollenweider, Hauli Marti, Willy Meier, Hauli Marie, Beat Müller.

2) vorne knieend: Emmi Müller, Jean Müller.
v.l.n.r.: Anton Kubn, Grättli Müller, Willy Meier, Walter Vollenweider, Roman Müller, Agnes Kubn, Hauli Marti, Mina Müller, Beat Müller (Melone).

3) «Der Grenzweg», 1949. Andreas Müller (mit Gewehr), Willy Meier, Beat Müller (klammert sich an Gewehrlauf), Walter Müller, Walter Vollenweider, Hauli Marti.

4) «Die Rose von Bergün», 1943. v.l.n.r.: Beat Müller, Leo Kubn, Hauli Marie.

5) «Die Beatusböle», 1929. stehend: Beat Müller, sitzend, vorne rechts: Walter Vollenweider.



«Die Rose von Bergün», 1943. Vorne sitzend: Hauli Marie, Erwin Müller (Bub), Turnlehrer in Wohlen.

aufgeführt. Die Spieldauer betrug meistens über drei Stunden und die Stücke bestanden meistens aus mindestens vier Akten. Auf der kleinen **"Rössli"-Bühne** wurden ganze Bergtäler aufgebaut. Der Inhalt der Stücke war immer sehr patriotisch. Man darf nicht vergessen, dass ringsum in Europa Krieg herrschte und die Liebe für's Heimattheater schon deshalb beim Publikum sehr gross war. Stücke wie "Bergkamerade" oder "Äplerchilbi" waren auf ihre Weise Dienst an der überall propagierten **geistigen Landesverteidigung**. In einer Botschaft vom 9. Dezember 1938 über die Organisation und die Aufgabe der schweizerischen Kulturwahrung und Kulturwerbung sagte der Bundesrat: «Wenn die militärische und wirtschaftliche Verteidigung des Landes, ihre Vorbereitung und Organisation, eine Sache des **Staates** sind, so möchten wir die geistige Verteidigung vor allem der Initiative der Bürger überlassen».

Obwohl das **"Rössli"** bei diesen Anlässen aus allen Nähten zu platzen drohte, lieferten doch der kleine Saal und die überall zu enge Bühne jene einzigartige Stimmung, die man heute in Turnhallen vermisst. Da kein Vorverkauf stattfand und es keine nummerierten Plätze gab, bildete sich schon eine Stunde vor Saalöffnung eine **Menschenschlange**, deren Ausmass man bereits auf der steinernen Aussentreppe abschätzen konnte, und die erst in einem grossen Gedränge beim Damen-WC endete (weil gerade neben dem Eingang gelegen).

Wenn der lang ersehnte Augenblick dann endlich da war, und sich die Schiebetür von innen öffnete, begann der Kampf um die besten Plätze, nicht zu nahe am heissen Holzofen. Im Nu füllte sich der Saal, und die Luft wurde immer **stickiger**, ein Gemisch von Rauch und Schwaden von Alkoholdünsten, an-

1949

22. Mai: Musiktag Schöffland. • 22. November: Das Theaterstück «Die Geier Wally» wird im Schulhaus vorgelegt und diskutiert.

1950

4. Juni: Uniformenweihe der Musikgesellschaft Boswil. • 16. Juli: Musiktag Dintikon unter der Direktion von Josef Andermatt, Auw.

1951

7. Januar: Pfarrinstallation von Pfarrer Marzoll. • 19./20. Mai: Kant. Musikfest in Bremgarten; «vorzüglich» in der 4. Klasse. • 16. Juli: Empfang der goldgekrönten Turner vom eidg. Turnfest Lausanne. • 22. September: Beerdigung von Pfarrer Golder. • Trotz behördlichem Verbot von Kino- und Theateraufführungen (Maul- und Klauensäuche) wird ein Konzert vorbereitet.

1952

13. März: finanzielle Schwierigkeiten verhindern eine Teilnahme am Eidg. Musikfest in Freiburg. • 8. Juni: Musiktag Wohlen.

1953

19. April: Gratulation dem neugewählten Bezirksrichter Beat Oswald • 17. Mai: Musiktag Auw. • 7. Juni: Musiktag Fahrwangen. • 12. Juli: Musikverein Waltenschwil wird vom Eidg. Musikfest Freiburg abgeholt. • 4. /18. Oktober: Neuer Gemeindeammann: Jos. Müller-Rosenberg, Vice-Ammann: Herwig Abt, Gemeinderat: Hugo Huwyler.

1954

23. Mai: Musiktag Hausen. • 13. Juni: Musiktag Villmergen. • 12. August: Beerdigung a. Ammann Jos Müller. • 30. Dezember: Josef Donat, Posthalter, übernimmt Regie vom Theater.

1955

28. Februar: Beerdigung von Andreas Müller. • 23. April: Einführung der Musikkommission. • 14. /15. Mai: Kant. Musikfest in Zofingen.

1956

3. Juni: Kant. Musiktag in Meisterschwanden. • 19. August: Musiktag Häggingen. • 23. September: Fahnenweihe TV Bünzen. • 13. Oktober 1956: Kleine Jubiläumsfeier zum 40-jährigen Bestehen der Musikgesellschaft Bünzen.

1957

19. Mai: Aarg. Kant. Musiktag in Bünzen und Neuuniformierung (alte Uniform wird verkauft). • 6. Juli: Eidg. Musikfest Zürich (4. Kat., 1. Rang, vorzüglich). • 13. Oktober: Pfarrinstallation von Pfarrer L. Schmidlin und Gratulationsständchen dem neugewählten Gemeinderatsmitglied Jos. Ehret.

1958

15. Juni: Musiktag Staufen. • 29. Juni: Musiktag Jonen.

1959

18./25. Januar: Konzert und Theater «Ums eige- te Bluet». • 25. /26. Juli: Musikreise nach Ober- italien.

1960

19. Juni: Musiktag Boswil. • 1. Oktober: General- versammlung im Rössli. Streitigkeiten lassen den gesamten Vorstand zurücktreten. Der ganze Vorstand wird erneuert. • 18. November: Tod von C. Rehn, Luzern. • 17. Dezember: Als Büh- nenmeister werden Franz Kuhn und Walter Müller bestimmt.



oben:
Kostümabgabe von «Wenn d'Heimat rüeft» 1956.
links: Xaver Wiederkehr, Hans Huwyler.
hinten: Arthur Leutbard.
rechts: Franz Bachmann, Paul Müller.

unten:
Kostümabgabe von «Die schwarze Anna», 1958.
Christeli Müller, Beat Müller, Coiffeur Schinder,
Wohlen.

gereichert mit dem unverkennbaren Geruch von Theaterschminke. Unten in der Wirtsstube hatte man Angst, die Decke falle einem auf den Kopf ob dem Getrappel der oberen Gäste, ganz zu schweigen ob dem Gepolter, wenn diese nach der Abendaufführung auch noch **tanzten**. Die Spannung und Ungeduld hinter der Bühne stieg, man sah dies am sich immer wieder um einen Spalt lüftenden Vorhang. Als Schminke- und Umkleideraum diente das Nähzimmer der unvergesslichen **Anna** vom "Rössli". Von dort gelangte man unbemerkt vom Publikum über eine kleine Treppe auf die Bühne, vorbei an einem chaotischen Durcheinander von Requisiten und Kulissen, immer wieder nervös auf und abgehenden Schauspielerinnen und Schauspielern aus dem Weg gehend. Aber auch im **Publikum** nahm die Ungeduld zu, hätte die Aufführung doch schon vor 20 Minuten beginnen sollen. Ein unverkennbares Zeichen, dass es bald soweit sei, war die plötzliche Ausbuchtung in der Mitte des Vorhanges. Dies konnte nur bedeuten, dass der Souffleur oder die Souffleuse im "Kasten" Platz genommen hatte, und die Vorführung in wenigen Augenblicken anfangen. "**Eine vo de Landstross**" war 1965 die letzte Theatervorführung im "Rössli". Der Wechsel in die Turnhalle ist dem Theater der Musikgesellschaft **nicht besonders gut bekommen**. Zwar erreichte man 1968 nochmals einen Höhepunkt mit der Inszenierung "**De Fall Nyfeschwander**". »

Theater

24. Dienstag, 20. Januar 1948. Theater in Büsingen (Sing.) Im Jahre 1932 haben wir der Uraufführung von Jakob Huf's «Kaminendorf» beigewohnt. Seither liegt uns dieser Stoff keine Ruhe, denn das Kaminendorf ist ein Stück voller Lust und Dramatik. Seine Menschen sind groß im Saß aber noch viel größer in der Liebe. Eine ganze Gala menschlicher Gefühle weint und jubiliert darin. Vom Schrei des Hahes, der Not der Begierde bis zum Erlösungswort der Liebe, der über sich hinaus wächst. Der Name «Vollstück» ist kein leeres Wort, sondern es folgt das Publikum in tiefer Ergriffenheit der abwechslungsreichen Handlung. Es ist nicht unsere Aufgabe, für sie zu dozieren, aber die Spieler haben tadellos gespielt, für das sind die Büsinger längstens bekannt, einmal das und nichts für ungut, ein Wort sei uns gestattet, daß das Publikum unter die Lupe zu nehmen. Es genügt nicht, daß man mehr oder weniger zufällig ins Theater geht, die Wortstellung über sich ergehen lassen kann, und dann ziemlich unbehaglich über sich ergehen lassen muß, dieses Kulturgut beteiligt nach Hause geht. Theater ist eines unserer ersten und besten Kulturgüter. Es darf nicht die Bratwurst sein. Die Leute, die den Mut aufbringen, dieses Kulturgut zu vermitteln, verdienen, das sich das Publikum einer gewissen Anstrengung unterzieht, eine Anstrengung, die sich hundertfach bezahlt macht. Als Laienspieler wissen wir genau, wie sich das Mitgehen der Zuschauer auf das Geschehen auf der Bühne auswirkt. Ein mehrheitlich immerlich als aktiv eingestelltes Publikum kann die Leistung der Spielgruppe ungemein steigern. Der aktiv eingestellte Zuschauer bewußt seine Freudigkeit auch nach außen tragen und dabei bewußt für das Theater werden und mithelfen, die Theatergemeinschaft zu vergrößern. Wir sind uns bewußt, daß sich eine wertvolle Theaterkultur nicht von heute auf morgen aufbauen läßt. Wenn aber von den Zuschauerkreisen bewußt an Aufbauarbeiten mitgearbeitet wird, wird in bald das schönste Ziel erreicht sein. In dieser Beziehung verdient das sonst läglige Publikum die allerbeste Note. Wir gratulieren der Büsinger Musik zur getroffenen Wahl aufs beste und danken ihr für die ausgezeichnete Leistung. Das gleiche Lob verdienen die vielen Zuschauer.

1918

Gritli Napoleon

1919

Die Bettel-Urschel

1920

Lenore, die Grabesbraut

1921

De lätz Trompeter

1922

De Mänschfrässer

1923

Das Kreuz der Mutter

1924

Das Kreuz im Tannengrund

1925

Rosa von Tannenburg

1926

Der Fluch des Unglücklichen oder im Tode versöhnt

1927

Die Räuber auf Maria Kulm

1928

s'Biivo dibeime

1929

Die Beatushöhle

1930

Dryssg Minute

1931

s'Gross Los

1932

Äs Haar i dr Suppe

1934

Das Allerseelenkind

1935

Als er wieder kam

1936

Die Flucht aus dem Grenzbotel

1937

Die Zigeumerspionin

1938

Die Hubertusmühle

1941

Freiämter Heimattag (Trachten)

1942

s'Hammeli

1943

Die Rose vom Bergün

1944

Bergkamerade

1945

Um Grund und Bode

1946

d'Waldmarch

1947

Älplerbilbi

1948

Das Lawimendof

1949

Der Grenzweg

1950

Die Geier-Wally

1951

Steibruch

1952

s'Mündel

1953

Am Blutstein

1954

De Amerika-Melk

1955

Näbel überem See

1956

Wenn d'Heimat rüeft

1957

s'Schicksal vom Berghof

1958

Die schwarze Anna

1959

Um's egeti Bluet

1960

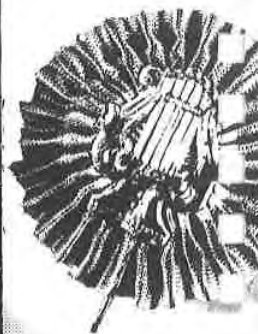
Summattwand

1961

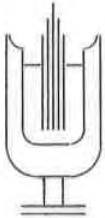
Zwöierlei Rychtum

1962

Ryf werde



00163
Eintrittskarte
Auf Verlangen vorzuzeigen.
Aufbewahren.
Kupon
00163
00162



**Musikgesellschaft
Bünzen**

KONZERT UND THEATER IM RÖSSLI BÜNZEN

unter Mitwirkung hiesiger Töchter

Sonntag den 22. Januar 1950

Sonntag den 29. Januar

Sonntag den 5. Februar

Je nachmittags 1/2 Uhr und abends 1/8 Uhr

Programm

I. TEIL Direktion: Beat Müller

- | | |
|---|---------------------|
| 1. Fahnenfeld, Marsch | von Hugo Müller |
| 2. Die beiden Veroneser, Ouverture | von Rob. Naef |
| 3. Die Unzertrennlichen, Solo für Flügel- und Tenorhorn | von O. Vogt |
| 4. Die Banditen, Ouverture | von J. Offenbach |
| 5. Hou-Doe, Marsch | von P. B. Bisselink |

II. TEIL Regie: Beat Müller

Die Geier Wally

Schauspiel mit einem Vorspiel
und sechs Akten
von Wilhelmine von Hillern

- Vorspiel: Bauernstube auf Rofen
1. Akt: Höhle auf Hochjoch v. Murzoll
 2. Akt: Dorfplatz vor der Kirche
 3. Akt: Auf dem Höchethof
 4. Akt: Bei der Schlucht
 5. Akt: Zimmer auf Höchethof
 6. Akt: Vor der Höhle am Hochjoch
von Murzoll

Spieldauer: 3 Stunden
Kostüme: Möller, Zürich
Colffeur: E. Geisemann, Dottikon

Personen:

Nicodemus Klotz
Benedikt] seine Brüder } Bauern auf Rofen
Leander]
Marianne Gestrein, ihre Schwester

Strominger, genannt d. Höchsthofbauer
Wallburga, seine Tochter
Klettenmaler, sein Knecht
Vinzenz Gellner
Alte Frau } von der Sonnenplatte

Josef Hagenbach, genannt der Bären-Josef

Erster]
Zweiter] Knechte des Strominger
Dritter]

Der Dorfälteste
Der Pfarrer von Helligkreuz
Der Lammwirt von Zwieseletern
Afra, Schenkdirne
Der Venter Bote
Die Oberdirne von Höchsthof
Andreas, Bauer von Sölden
Bäuerin von Sölden
Junger Bauer von Sölden

Bauern und Bäuerinnen von Sölden, der Sonnenplatte
und aus den benachbarten Thälern
Knechte und Mägde vom Höchsthof, Kinder

8)

Eintritt: Reservierte Plätze Fr. 2.50
Uebriger Saal Fr. 2.—

Hauptprobe: Freitag den 20. Januar, abends 8 Uhr
Eintritt: Fr. 2.—, Kinder 50 Rp.

Vorbestellung Telephon 8 14 06. Vorbestellte Plätze müssen spätestens 10 Min. vor Beginn abgeholt werden, ansonst weiter darüber verfügt wird. Kassaöffnung je eine halbe Stunde vor Beginn.

Nach den Abendaufführungen gemütliche Unterhaltung und TANZ. (Kapelle La Paloma)

Höflich laden ein Musikgesellschaft und Wirt

3)

K O N Z E R T

I. TEIL Direktion: Beat Müller

- 1. Dem 12. Regiment, Bravourmarsch v. Th. Furter
- 2. Riviera, Walzer v. R. Boggio
- 3. Grosse Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen
des Eremiten“ (Les Dragons de Villars)
v. A. Maillart, arr. v. A. Wiggert
- 4. Concordia, Marsch v. Arthur Ney

Spieltage: Sonntag den 14. Januar 1951
Sonntag den 21. Januar 1951

je nachmittags 1.30 Uhr und abends 7.30 Uhr

Vorbestellung Telefon 8 14 06 Vorbestellte Billette müssen spätestens
10 Min. vor Beginn abgeholt werden, ansonst weiter darüber verfügt wird

Eintritt: **Hauptprobe:**

Reservierte Plätze Fr. 2.50

Freitag den 12. Januar, abends 8 Uhr

Uebriiger Saal Fr. 2.—

Eintritt Fr. 2.—, Kinder 50 Rp.

2)

B E I L A G E

II. TEIL

Regie: Beat Müller
Coiffeur: E. Geissmann, Döttikon

7)

Steibruch

Spill i feuf Akte vum A. J. Weiti

Persone:

- De Murer
- 's Mäiti
- De Gmäindamme Hotz
- De Näppi
- De Lehrer Kiburz
- De Landjäger Gautschi
- De Profässer Zäusler
- D'Frau Nüsterli

Und Mitglieder vum ene historische Verein

Nach den Abendauführungen gemütliche Unterhaltung und Tanz

Höflich laden ein

Musikgesellschaft und Wirt

1)

6)

5)

4)



- 1) «d' Bürgschaft», 1966
- 2) Bünzer Kirebenbazar, Dörflmusik, 1955
- 3) «d' Bürgschaft», 1966. Marie-Therese Lörtscher und Christeli Müller.
- 4) «Eine vo de Landstross», 1965. sitzend: Walter Mattmüller und Beat Müller. stehend: Ruedi Lörtscher und Christeli Müller.
- 5) 1958, «Die schwarze Anna».
- 6) Irma Waltisberg, Beat Müller
- 7) 1968. «De Fall Nyffeschwander». v.l.n.r.: Beat Müller, Ruedi Lörtscher, Xaver Meier.
- 8) «De Fall Nyffeschwander»: Walter Mattmüller und Guido Kubn.



1963

Vermisst wird

1964

d'Underfüchrig

1965

Eine vo de Landstross

1966

d' Bürgschaft

1967

s'Vermächtnis

1968

De Fall Nyffeschwander

1969

Weniger isch meh

1970

Zäh Tag Gratisferie

1972

Wer ischt verrückt



Theatralische Einlagen

1982

Freuden und Leiden hinter den Kulissen

1983

Bsst, niemertem säge

1984

Johnny und Conny

1985

Klassentag

1991

Retrospektive



Wirttskarte
Kupon
00162
Verlangen vorzuzeigen.
aufbewahren.



Eidgenössisches Musikfest Zürich, 1957.

1970 führte Beat Müller zum **letzten Mal Regie**. Nach 1972 wurden nur hin und wieder theatralische Einlagen geboten. Heute spielt die Theatergruppe Bünzen erfolgreich in der **Mehrzweckhalle** Theater. Mit ein Grund für den Untergang war sicher auch die wachsende Doppelbelastung durch den immer **anspruchsvoller** werdenden musikalischen Teil der Jahreskonzerte. Hatte man sich Jahrzehnte lang mit zwei, drei Märschen und vielleicht einer Ouverture begnügt, wurde das Hauptgewicht nach 1970 immer mehr auf den **musikalischen Teil** verlegt. Seit etwa 1965 wurden auf dem musikalischen Markt Blasmusik-Kompositionen zu Hauf angeboten. Auch Bünzen begann, sogenannte **«Moderne Unterhaltungsmusik»** zu spielen. Zu den Blasinstrumenten wurden **Rhythmus-Instrumente** hinzugefügt, sodass ein frischer Wind ins Blasmusikwesen kam. Innert wenigen Jahren verfügte der Verein über ein ansehnliches Repertoire. Die meisten Blasmusikvereine, wie man sie heute kennt, stammen aus der zweiten Hälfte des letzten oder eben anfangs dieses Jahrhunderts. Dies wirkte sich auch auf die Literatur aus. Anfänglich gab es praktisch **keine Originalwerke für Blasmusik**. Man spielte daher Orchestermusik. Unterhaltungsmusik im heutigen Sinne kannte man nicht. Die Zuhörer wurden mit Märschen, Polkas und Walzern erfreut. Marschmusik war sehr populär. Die **Uniformen** der Vereine waren nach militärischen Mustern geschnitten. Nach dem zweiten Weltkrieg spielte man dann immer häufiger Werke amerikanischer oder englischer Komponisten.

1961

18. Juni: Musiktag Sarmentorf. • 23. Juli: Musikreise nach Maienfeld. • 24. September: Gratulationsständchen für neugewählten Gemeinderat Paul Bachmann.

1962

17. Juni: Musiktag Merenschwand. • 7./8. Juli: Schützenfest und Fahnenweihe (Schützengesellschaft) • 21. Oktober: 100-Jahrfeier der Pfarrkirche Bünzen.

1963

16. Februar: Kinderball im Hirschen • 9. Juli: Kant. Musikfest Windisch. • 6./7. Juli: Musikreise auf die Schynige Platte.

1964

19./26. Januar: Jahreskonzert und Theater «d'Underfüehrig». Der Autor Otto Lüthi überbringt persönlich die besten Glückwünsche. An der 2. Aufführung wird dem Regisseur eine Urkunde des Autors überreicht. • 29. Februar: Die Gemeinde Bünzen erhöht Subvention von Fr. 500.- auf Fr. 1200.-. • Die Dirigentenbesoldung wird von jährlich Fr. 800.- auf Fr. 1000.- erhöht. • 18. April: Beerdigung von Heinrich Bachmann. • 7. Juni: Musiktag Niederlenz. • 26. Juli: Priesterjubiläum von Pfarrhelfer Rast. • Expo Lausanne.

1965

9. Juni: Am Eidg. Musikfest in Aarau will man erstmals in der 3. Klasse konkurrieren. • 11./12. Juli: Turnhalleneinweihung und Jugendfest. • 29. August: Instrumentenweihe Waltenschwil.



Zwei Dirigenten am Fachsimpeln: Beat Müller und Josef Fischer.

Musikgesellschaft Bünzen 1916 - 1966



Fredy Abt +



Alex Döbeli



Peter Müller



Johann Abt



Paul Wiederkehr



Herbert Müller



Hansruedi Löttscher



Josef Troitmann



Xaver Meyer



Franz Stöbel



Herbert Adernmann



Max Eberli



Erwin Wiederkehr



Ernst Tschopp



Leo Kuhn



Erndi Haegeli



Herbert Blum



Walter Matimüller



Julius Haegeli



Josef Nolter



Alois Döbeli
Vizepräsident, Ehrenmitglied



Guido Kuhn
Präsident, Vizepräsident



Othmar Müller
Akbar



Roman Müller
Akbar



Erwin Abt +
Ehrenpräsident



Beat Müller
Dirigent, Ehrenmitglied



Martin Kuhn
Kassier, Ehrenmitglied



Richard Wüninger



Roman Müller
Ehrenmitglied



Jakob Tschopp +



Franz Kuhn
Ehrenmitglied



Walter Müller
Ehrenmitglied



Walter Müller
Fähnrich

1966

10. Januar: Erstes Konzert und Theater in der Turnhalle (d'Bürgschaft), ohne Bewirtung. Tanz im Rössli. • 13. Januar: Beerdigung von Fredy Abt. • 18. /19. Juni: Eidg. Musikfest Aarau (3. Kat., 1. Rang, «vorzüglich»). • 25. /26. Juni: Jubiläum: 50 Jahre Musikgesellschaft Bünzen. • 26. Juli: Beerdigung Ernst Tschopp. • 13. August: Beerdigung von Ehrenpräsident Erwin Abt.

1967

1. Juli: 60 Jahre Musikgesellschaft Waltenschwil. • 9. Juli: Musiktag Bettwil. • 15. Juli: Lehrer Fischer ist zum Ehrenbürger gewählt worden.

1968

17. Januar: Beerdigung von Lehrer Fischer. • 14. /19. /21. /26. Januar: Konzert und Theater: «De Fall Nyffeschwander», Kriminalstück von Peter Arnold. • 30. Juni: Kant. Musikfest Wohlen unter der Leitung von Vice-Dirigent Guido Kubn: 3 x «vorzüglich». • 2. Oktober: Renate Döbeli, Boswil, tritt als erste Frau dem Verein bei.

1969

12. /17. /19. /24. Januar: Konzert und Theater (Weniger isch meh) unter der Regie von August Essig. • 11. Juni: Antrag der Musikgesellschaft, die Turnhalle in eine Mehrzweckhalle umzubauen (wird von der Gemeindeversammlung vom 26. August genehmigt). • 12. Oktober: Hans Roth wird Gemeindeammann.

1970

27. Mai: Musiktag Künten. • 26. /27. /28. Juni: Kant. Musiktag Bünzen. • 19. August: Beat Müller demissioniert als Theaterregisseur.

1971

30. /31. Januar: Konzert (erstmal ohne Theater). • 16. Mai: Musiktag Villmergen. • 4. Juli: Fahnenweihe der Musikgesellschaft Waltenschwil.

1972

7. Mai: Musiktag Oberwil. • 27. /28. Mai: Neuinstrumentierung der Musikgesellschaft Bünzen. • 25. November: Turnhallen-Umbau-Einweihung.

1973

27. Januar / 3. Februar: Erstes Konzert in der Mehrzweckhalle. Einlage: Eine Silvesterprobe. • 4. März: Erster Musikball in der Mehrzweckhalle. • 17. Juni: Kant. Musikfest Reinach. • 30. Juli: Musikreise nach Stels.



*ganz oben : 1968; Kant. Musikfest Wohlen. Dirigent vorne rechts: Guido Kubn.
oben: Fasnacht 1965. In der rechten Bildhälfte Pfarrer Schmidlin und Pfarrhelfer Rast.*



Musikreise auf den Monte Generoso, 1968.

1974

6. Mai: Beerdigung von Leonhard Meyer, Gründungsmitglied. • 29. /30. Juni: Fahnenweihe.
Paten: Agnes Seiler und Siegfried Waltisberg.



Fahnenweihe 1974. Das Patenpaar Agnes Seiler und Siegfried Waltisberg.



Jahreskonzert 1974



Einzug in Erbach, 1976.

1975

17. Juli: Beerdigung von Hchw. Pfarrer Huwyler.
 • 12. Juli: Präsentation von neuen Uniformen der Firma Schuler. Einigung auf ein Modell und Erteilung des Auftrages für Neuuniformierung.

1976

31. März: Beerdigung von Ehrenmitglied Roman Müller.
 • 1. /2. Mai: Einweihungsfest der neuen Uniform
 • 12. /13. /14. Juni: Freundschaftstreffen in Erbach, Deutschland.

1977

29. Januar / 5. Februar: Das Jahreskonzert wird von Kennern als Höhepunkt gewertet.
 • 3. Juli: Musiktag in Jonen.
 • 2. Oktober: Neuwahl in den Gemeinderat: Josef Müller und Josef Bucher.

Seit der Gründung 1916 bis ins Jahr 1980 spielte der Verein nur mit Blechinstrumenten (**Fanfare**). In dieser Formation war es auch kleineren Landvereinen wie Bünzen möglich, **anspruchsvoll** zu musizieren. Bis vor kurzem bildete der Verein die Nachwuchsbläser immer selber aus. Der Vice-Dirigent oder andere talentierte Musikanten brachten den Schülern nach bestem Wissen das Musizieren bei. Heute erfolgt die Ausbildung im Rahmen der kantonal subventionierten **Schulmusik** durch den Dirigenten.

Seit 1980 spielt Bünzen in der **Brass-Band-Formation** (Brass: engl. Blech). Die Originalbesetzung besteht in der Regel aus 25 Bläsern und 3 Schlagzeugern. Die **Brass-Band** ist eigentlich ein Chor von Cornetten, der durch die helleren Posaunen und ihrem Gegenstück, den sonoren Euphonien erweitert wird. Mehr als die Hälfte aller Stimmen werden in der normierten Besetzung solistisch besetzt. Die wichtigsten **Solisten** sind der Principal-Solo-Cornetist und der Principal-Euphonist. Aber auch dem Es-Cornett, dem Repiano, sowie dem Solo-Althorn und der ersten Posaune werden solistische Aufgaben anvertraut. Das heisst, dass von den relativ wenigen Bläsern alle musikalisch sehr gut ausgebildet sein müssen, um der Formation das der Brass-Band eigene spezielle Klangbild zu verleihen. Man spricht heute von einer eigentlichen **Brass-Band-Bewegung**. Diese Art Musik ist vor allem aus **England** in die Schweiz gekommen. Vielleicht ist dies auch eine Modeerscheinung, aber gerade dieser Besetzungstyp ist eine grosse Chance für viele Dorf-Vereine.

Die Musikgesellschaft Bünzen zählt **heute 35 Mitglieder**. Erfreulicherweise sind sieben davon **Musikantinnen**. Ohne die Mitwirkung der auswärtigen Mitglieder (ca. 25 %) käme die Musikgesellschaft Bünzen allerdings in arge Bedrängnis.



1978

28. Januar: Konzert. Aufführung des Bünzer Festmarsches von Paul Boller. • 22. April: Uniformenweihe Waltenschwil. • 20. /21. Mai: Freundschaftstreffen mit dem Musikverein Erbach aus Deutschland in Bünzen. • 11. Juni: Kant. Musikfest in Frick. • 9. /10. September: Schützenfest Bünzen. • 12. Oktober: Beat Müller gibt seine endgültige Demission auf das nächste Frühjahr bekannt.



Freundschaftstreffen mit dem Musikverein Erbach in Bünzen, 1978.

1979

27. Januar: Abschiedskonzert von Beat Müller. • 12. März: Zum neuen Dirigenten der Musikgesellschaft Bünzen wird Werner Fussenegger aus Zürich gewählt. • 24. Juni: Musiktag Waltenschwil.



Abschiedskonzert von Beat Müller, 1979.

1980

19. /26. Januar: Erstes Konzert unter neuer Direktion. • 26. April: Beerdigung vom langjährigen Vice-Dirigenten Guido Kuhn. • 8. Juni: Musiktag Boswil. • 26. /27. /28. September: Freienhof-Fest Bünzen. • Umstellung von konventioneller Blechbesetzung auf Brass-Band-Besetzung.



Musiktag Abtwil 1984.



Musiktag Villmergen 1981. Dirigent Werner Fussenegger an der Spitze seines neuen Vereins.



40 Jahre Turnverein Bünzen, 1982.

1981

31. Januar / 7. Februar: Konzert und Theater von und mit Ernst Steinmann, Waltenschwil und seiner Theatergruppe. • 24. Mai: Musiktag Villmergen. • 31. Mai: Musiktag Bremgarten. • 4./5. Juli: Musikreise auf die Bettmeralp. • 6. September: Neuwahl Gemeinderat Max Schmid, Waldhäusern. • 13. Dezember: Kirchenkonzert in der Pfarrkirche Bünzen.

1982

20. März: 50 Jahre Raiffeisenkasse Bünzen. • 24. April / 1. Mai: Jahreskonzert. Nach langjähriger Pause wieder eine theatrale Einlage vom Verein. • 23. Mai: Musiktag Niederwil.

1983

12. Juni: Kant. Musikfest in Baden. • 24. September: Musikreise nach Erlach am Bielersee. • 24. November: Beerdigung von alt Fähnrich Walter Müller. • 27. November: Kirchenkonzert.

1984

3. Juni: Musiktag Abtwil. • 17. Juni: Dorffest Waldhäusern. • 19. August: Wanderung nach Buttwil. • 3. November: Präsentation der Musikgesellschaft den angehenden Jungmusikanten.

1985

19./20. Januar: Konzert und theatrale Einlage: «Jonny und Conny». • 28. Februar: Die Teilnahme am Eidg. Musikfest in Winterthur wird beschlossen. • 30. März: Beerdigung von Jules Hägeli, langjähriger Aktuar. • 30. April: Beerdigung von Leo Kuhn. • 9. Juni: Musiktag in Muri. • 28. Juni: 900-Jahr-Feier in Waltenschwil. • 29. August: Statutenrevision. • 13. September: Einweihung ARA Boswil-Bünzen.



Jahreskonzert 1982.

1986

18. /19. Januar: Konzert und Theater «Klassentag». • 22. Februar: Neues Stammlokal wird der «Hirschen», da das «Rössli» nun ein Spielsalon ist. • 3. /4. Mai: Probewochenende in Engelberg. • 9. Juni: Probeaufführung in der alten Kirche Boswil (Vortrag des Selbstwahl- und des Pflicht-Stückes für Winterthur). • 10. Juni 1986: Beerdigung von Franz Kuhn. • 14. Juni: Eidg. Musikfest Winterthur. • 5. Juli: Rohbaufest im «Murimoo». • 5. Juli: Promenadenkonzert Freienhof.

1987

17. /18. Januar: Jahreskonzert. • 28. Juni: Musiktag Jonen. • 26. August: Vereinsversammlung betreffend Wahl eines neuen Dirigenten. • 12. /13. September: Musikreise nach Malbun. • 22. November: Kirchenkonzert. • 13. Dezember: Rudolf Bieri stellt sich als neuer Dirigent vor, und wird am 16. Dezember gewählt.



Offizielles Foto vom Eidgenössischen Musikfest in Winterthur 1986.

1988

16. /17. Januar: Abschiedskonzert von Werner Fussenegger. • 25. Februar: Erste Probe mit Rudolf Bieri. • 26. Juni: Platzkonzert Muri-Moos. • 29. Oktober: Waldhäuserfest.

1989

21. /22. Januar: Jahreskonzert (Motto: Traumschiff). • 24. /27. /28. Mai: Kant. Musiktag Bünzen. • 18. Juni: Fahngotte der ersten Fahne, Josy Ehret, wird 80 Jahre alt. • 1. Juli: Jugendfest (anschl. Hochzeits-Konzert in der alten Kirche Boswil). • 18. November: Schlussabend des Musiktags.

1990

20. /21. Januar: Jahreskonzert. • 27. Januar: Beat Müller stirbt am Samstagabend und wird am 1. Februar beerdigt (Musikgesellschaften Waltenschwil und Bünzen gemeinsam geben ihm das Grabgeleit). • 10. Juni: Musiktag Hägglingen.

1991

19. /20. Januar: «75 Jahre Musikgesellschaft Bünzen», Jubiläumskonzert und kleiner Theater-Rückblick. • 25. /26. Mai: 700-Jahr-Feier der Schweiz. Eidgenossenschaft auf dem Freienhofareal. • 4. Juli: Tod von Werner Fussenegger, Dirigent von 1979 bis 1987. • 6. /7. September: Jubiläum «75 Jahre Musikgesellschaft Bünzen».



Guido Oswald begrüsst die Ehrenmitglieder am Kant. Musiktag 1989 in Bünzen.
v.l.n.r.: Baumeister Hwuyler, Walter Müller, Beat Müller, Richard Winiger, Marta Müller, Walter Neubauser, Hans Wiederkehr.



6./7./8. September 1991: Die Musikgesellschaft Bünzen feiert ihren 75. Geburtstag.

v.l.n.r., erste Reihe: Roman Müller, Bonaventur Kuhn, Gregor Kuhn, Theo Hauser, Markus Müller, Alois Döbeli, Maurus Schober, Paul Gisi, (dahinter: Fabrice August Sachs), Roman Schober, Robert Abt, Beat Koch, Stefan Bieri, Hans Abt, Obmar Müller (Präsident), Rudolf Bieri (Dirigent);
 hintere Reihe: Petra Achermann, Leo Kuhn, Josef Trostmann, Barbara Abt, Brigitte Furger (ohne Mütze), Sybille Müller, Anita Wiederkehr, Ursula Furger, Ruedi Lörtscher, Ruedi Müller, Pius Brun, Heribert Müller, Walter Mattmüller, Felix Müller, Markus Etterli, Claudia Lörtscher, Sybille Rättimann, Beat Dörfinger, Peter Müller.

Vorstand der Musikgesellschaft Bünzen 1916 – 1991

Jahr	Präsident	Vize-Präsident	Aktuar	Kassier	Archivar	Protokoll	Materialverwalter	Dirigent	Vice-Dirigent	Weibel
1916	Johann Notter (1)		Peter Müller	Leonhard Meier				Jos. Hliffiker (2)		
1917	Johann Notter		P. Meier	Anton Kuhn	P. Meier			Johann Notter		
1918	Leonhard Meier		Jean Müller	Andreas Müller	Jean Müller			Johann Notter		
1919	Leonhard Meier		Jean Müller	Andreas Müller	Jean Müller			Johann Notter		Alois Meier (3)
1920	L. Meier/J. Notter	Jean Müller	Albert Müller	Andreas Müller	Jean Müller			Joh. Notter *		Alois Meier
1921	Anton Kuhn	Johann Leuthard	Albert Müller	Jean Strebel (4)	Albert Müller			Johann Notter	Johann Notter	
1922	Anton Abt	Johann Leuthard	Albert Müller	Jean Strebel	Albert Müller			Konstantin Koch	Josef Fischer	
1923	Andreas Müller		Albert Müller	Johann Strebel	Albert Müller			Konstantin Koch	Josef Fischer	
1924	Andreas Müller		Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Fischer	Josef Fischer		Josef Fischer	Konstantin Koch	
1925	Andreas Müller		Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Fischer	Josef Fischer		Josef Fischer		
1926	Andreas Müller		Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Fischer	Josef Fischer		Josef Fischer		Max Kuhn
1927	Andreas Müller		Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Fischer	Josef Fischer		Josef Fischer		Max Kuhn
1928	Andreas Müller		Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Fischer	Josef Fischer		Josef Fischer		Max Kuhn
1929	Andreas Müller	Anton Abt	Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Fischer	Josef Fischer		Josef Fischer		
1930	Anton Abt		Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Fischer	Josef Fischer		Josef Fischer		
1931	Anton Abt	Leo Kuhn	Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Josef Fischer	Josef Meyer (5)	Josef Fischer		Leo Kuhn (6)
1932	Andreas Müller	Leo Kuhn **	Josef Fischer	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Josef Fischer	Josef Meyer (5)	Josef Fischer		Leo Kuhn (6)
1933	Andreas Müller	Leo Kuhn	Josef Meyer (7)	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Josef Fischer	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser (8)		Leo Kuhn (6)
1934	Andreas Müller	Leo Kuhn	Josef Meyer (7)	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Josef Fischer	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser		Leo Kuhn (6)
1935	Andreas Müller	Leo Kuhn	Josef Meyer (7)	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Josef Meyer (7)	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser		Leo Kuhn (6)
1936	Andreas Müller	Leo Kuhn	Josef Meyer (7)	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Josef Meyer (7)	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser		Leo Kuhn (6)
1937	Andreas Müller	Leo Kuhn	Siegfried Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Siegfried Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser		Leo Kuhn (6)
1938	Andreas Müller	Leo Kuhn	Siegfried Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Siegfried Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser		Leo Kuhn (6)
1939	Andreas Müller	Leo Kuhn	Siegfried Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Siegfried Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser		Leo Kuhn (6)
1940	Andreas Müller	Leo Kuhn	Beat Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser		Leo Kuhn (6)
1941	Andreas Müller	Leo Kuhn	Beat Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser	Beat Müller	Leo Kuhn (6)
1942	Andreas Müller	Leo Kuhn	Beat Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser	Beat Müller	Leo Kuhn (6)
1943	Andreas Müller	Leo Kuhn	Beat Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser	Beat Müller	Leo Kuhn (6)
1944	Andreas Müller	Leo Kuhn †	Beat Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Josef Meyer (5)	F. Bürgisser	Beat Müller	Leo Kuhn (6)
1945	Anton Abt	Leo Kuhn (6)	Beat Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller (9)
1946	Anton Abt	Leo Kuhn (6)	Beat Müller	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller (9)
1947	Anton Abt	Leo Kuhn (6)	Ludw. Wiederkehr	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Ludw. Wiederkehr	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller (9)
1948	Anton Abt	Leo Kuhn (6)	Ludw. Wiederkehr	Martin Kuhn	Josef Meyer (5)	Ludw. Wiederkehr	Josef Meyer (5)	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller (9)
1949	Anton Abt	Leo Kuhn (6)	Ludw. Wiederkehr	Martin Kuhn	Jakob Koch	Ludw. Wiederkehr	Jakob Koch	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller
1950	Franz Kuhn	Leo Kuhn (6)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Jakob Koch	Julius Hägeli	A. Abt / M. Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller
1951	Franz Kuhn	Leo Kuhn (6)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Jakob Koch	Julius Hägeli	A. Abt / M. Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller
1952	Willy Meyer	Leo Kuhn (6)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Jakob Koch	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller
1953	Willy Meyer	Leo Kuhn (6)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Jakob Koch	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller
1954	Willy Meyer	Leo Kuhn (6)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Martin Meier	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Müller
1955	Willy Meyer	Leo Kuhn (6)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Martin Meier	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Xaver Meier
1956	Leo Kuhn (6)	Walter Müller (10)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Martin Meier	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Leo Kuhn (11)
1957	Leo Kuhn (6)	Walter Müller (10)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Martin Meier	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Leo Kuhn (11)
1958	Leo Kuhn (6)	Walter Müller (10)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Martin Meier	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Erich Hägeli
1959	Leo Kuhn (6)	Walter Müller (10)	Julius Hägeli	Martin Kuhn	Martin Meier	Julius Hägeli	Martin Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Erich Hägeli
1960	Arthur Leuthard	Jakob Koch	Othmar Müller	Martin Kuhn	Jos. Christen	Julius Hägeli	Jos. Christen	Beat Müller	Arthur Leuthard	Othmar Huwyler
1961	Guido Kuhn	Jakob Koch	Othmar Müller	Martin Kuhn	Jos. Christen	Othmar Müller	Jos. Christen	Beat Müller	Arthur Leuthard	Heribert Müller
1962	Guido Kuhn	Jakob Koch	Othmar Müller	Martin Kuhn	Xaver Meier	Othmar Müller	Xaver Meier	Beat Müller	Arthur Leuthard	Heribert Müller
1963	Guido Kuhn	Jakob Koch	Othmar Müller	Martin Kuhn	Xaver Meier	Othmar Müller	Xaver Meier	Beat Müller	Guido Kuhn	Heribert Müller
1964	Guido Kuhn	Rich. Winiiger sen.	Othmar Müller	Martin Kuhn	Xaver Meier	Othmar Müller	Roman Müller jun.	Beat Müller	Guido Kuhn	Heribert Müller
1965	Guido Kuhn	Rich. Winiiger sen.	Othmar Müller	Martin Kuhn	Roman Müller jun.	Othmar Müller	Roman Müller jun.	Beat Müller	Guido Kuhn	Heribert Müller
1966	Guido Kuhn	Rich. Winiiger sen.	Othmar Müller	Martin Kuhn	Roman Müller jun.	Othmar Müller	Roman Müller jun.	Beat Müller	Guido Kuhn	Heribert Müller
1967	Guido Kuhn	Alois Döbeli	Othmar Müller	Martin Kuhn	Roman Müller jun.	Othmar Müller	Roman Müller jun.	Beat Müller	Guido Kuhn	Heribert Müller
1968	Guido Kuhn	Alois Döbeli	Othmar Müller	Martin Kuhn	Roman Müller jun.	Othmar Müller	Roman Müller jun.	Beat Müller	Guido Kuhn	Heribert Müller
1969	Heribert Müller	Othmar Müller	Othmar Müller	Martin Kuhn	Roman Müller jun.	Othmar Müller	Roman Müller jun.	Beat Müller	Guido Kuhn	Heribert Müller
1970	Heribert Müller	Othmar Müller	Othmar Müller	Martin Kuhn	Alois Döbeli	Othmar Müller	Alois Döbeli	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Wüest jun.
1971	Heribert Müller	Ruedi Lörtscher	Bonaventur Kuhn	Othmar Müller	Alois Döbeli	Bonaventur Kuhn	Bonaventur Kuhn	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Wüest jun.
1972	Heribert Müller	Jos. Trottmann	Ruedi Lörtscher	Othmar Müller	Alois Döbeli	Jos. Trottmann	Bonaventur Kuhn	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Wüest jun.
1973	Heribert Müller	Jos. Trottmann	Ruedi Lörtscher	Othmar Müller	Alois Döbeli	Johann Abt	Walter Bächler	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Wüest jun.
1974	Heribert Müller	Jos. Trottmann	Ruedi Lörtscher	Othmar Müller	Alois Döbeli	Johann Abt	Walter Bächler	Beat Müller	Guido Kuhn	Walter Wüest jun.
1975	Heribert Müller	Jos. Trottmann	Ruedi Lörtscher	Othmar Müller	Alois Döbeli	Johann Abt	Peter Müller	Beat Müller	Guido Kuhn	Markus Müller
1976	Paul Gisi	Heribert Müller	Ruedi Lörtscher	Othmar Müller	Alois Döbeli	Johann Abt	Peter Müller	Beat Müller	Guido Kuhn	Markus Müller
1977	Paul Gisi	Heribert Müller	Ruedi Lörtscher	Othmar Müller	Ruedi Müller	Johann Abt	Peter Müller	Beat Müller	Guido Kuhn	Markus Müller
1978	Heribert Müller	Ruedi Lörtscher	Ruedi Müller	Paul Gisi	Ruedi Müller	Johann Abt	Peter Müller	Beat Müller	Guido Kuhn	
1979	Heribert Müller	Erwin Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Pius Brun	Johann Abt	Peter Müller	W. Fussenegger	Guido Kuhn	
1980	Heribert Müller	Erwin Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Pius Brun	Johann Abt	Peter Müller	W. Fussenegger	Roman Müller	
1981	Heribert Müller	Peter Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Pius Brun	Johann Abt	Peter Müller	W. Fussenegger	Roman Müller	
1982	Pius Brun	Peter Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Pius Brun	Johann Abt	Erwin Müller	W. Fussenegger	Roman Müller	
1983	Pius Brun	Peter Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Felix Müller	Johann Abt	Erwin Müller	W. Fussenegger	Roman Müller	
1984	Pius Brun	Peter Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Felix Müller	Johann Abt	Erwin Müller	W. Fussenegger	Roman Müller	
1985	Pius Brun	Peter Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Felix Müller	Beat Dörflinger	Johann Abt	W. Fussenegger	Roman Müller	
1986	Pius Brun	Peter Müller	Ruedi Müller	Paul Gisi	Felix Müller	Beat Dörflinger	Johann Abt	W. Fussenegger	Roman Müller	
1987	Othmar Müller	Roman Schober	Ruedi Müller	Paul Gisi	Felix Müller	Beat Dörflinger	Johann Abt	W. Fussenegger	Roman Müller	
1988	Othmar Müller	Roman Schober	Edith Müller	Paul Gisi	Gregor Kuhn	Willy Müller	Johann Abt	Rudolf Bieri	Roman Müller	Barbara Abt
1989	Othmar Müller	Roman Schober	Edith Müller	Paul Gisi	Gregor Kuhn	Ruedi Müller	Johann Abt	Rudolf Bieri	Roman Müller	Barbara Abt
1990	Othmar Müller	Roman Schober	Edith Müller	Beat Dörflinger	Gregor Kuhn	Ruedi Müller	Johann Abt	Rudolf Bieri	Roman Müller	Barbara Abt
1991	Othmar Müller	Roman Schober	Edith Müller	Beat Dörflinger	Gregor Kuhn	Ruedi Müller	Johann Abt	Rudolf Bieri	Roman Müller	Barbara Abt

(1 = «Sattler's»
 (2 = genannt «Joggeli»
 (3 = «Stricker's»
 (* = teilw. Musikdirektor Koch, Wohlen

(4 = «Litzli's»
 (5 = Abwart

(6 = «Schnyder's», 1910–1985
 (7 = «Leonhard's»
 (8 = Friedolin Bürgisser, Wohlen

(9 = «Schnyder's», 1910–1985
 (10 = Leo Kuhn, 1880–1945
 (11 = Besoldung Fr. 400.–

(12 = Besoldung Fr. 150.–
 (13 = Besoldung Fr. 200.–
 (14 = Besoldung Fr. 250.–

(15 = Besoldung Fr. 500.–
 (16 = Bassist
 (17 = Jg. 1943

(18 = Sohn des W. Müller-Kuhn

**Wir danken allen, die durch
ihre freundliche Unterstützung zur Realisierung
dieser Schrift beigetragen haben:**

Xaver Wiederkehr, Schredder- und Scherwerk, Waltenschwil

Johann und Klara Abt-Hagmann, im Winkel, Bünzen

Roman und Trudi Abt-Stänz, Rütihof, Bünzen

AWM, Apparate und Werkzeugbau, Muri

Basler-Versicherung, Generalagentur, H. Andreolli, Zentralstrasse, Wohlen

H. R. Bolliger, Sügro, Büttikon

Wilfried Berger, Sanitär und Spenglerei, Boswil

Walter Brun-Poschung, Sternenmetzg, Boswil

Gasthaus Sternen, Fam. Kyburz, Boswil

Leo Gomer, Heizungen und Sanitär, Boswil

Gubler Architekturbüro AG, Marktstrasse, Muri

Hauser Steuerungstechnik AG, Zufikon

Alois Hildbrand, Winterthur-Versicherungen, Boswil

Huber Bedachungs AG, Boswil / Muri

Peter Huber, Gärtnerei, Aumatte, Bünzen

Huber und Werder, Tiefbau, Boswil

Georg und Klara Huwyler-Sibold, Riedweg, Waldhäusern

Huwyler und Sohn, Maurergeschäft, Bünzen

Involvo AG, Bünzen

Hans Jakober, Antikschreinerei, Boswil

Valentin Keusch, Radio + TV, Boswil

Georg und Anita Kuhn-Andermatt, Weidhof, Bünzen

Anton Kuhn, Bünzen

Gregor Kuhn, Bünzen

Landw. Genossenschaft Boswil u. Umgebung, Othmar Stutz, Boswil

Lang und Sachs, Bauschreinerei, Aristau

Martin und Bethli Leuthard-Koch, Birkenweg, Bünzen

Loher und Söhne AG, Ofenbau und Plattenbeläge, Muri

Max und Guta Lörtscher-Christen, Vorhänge und Bodenbeläge, Bünzen

Eugen und Margrit Meyer-Koch, Dorfstrasse, Bünzen

Felix und Georg Moser, Mech. Werkstatt, Waltenschwil

Robert Moser, Gipsergeschäft, Besenbüren

Georg Müller-Huwyler, Schreinerei, Bünzen

Josy Müller, Helgenhüsler, Bünzen

Markus Müller, Gartenservice, Bünzen

Othmar Müller, Basler Versicherung, Bünzen

Madlen und Urs Niederer-Abt, Risleweg, Bünzen

Hans Notter AG, Kanalservice, Boswil

Martin Räber, Post, Bünzen

Willy und Alice Rosenberg-Stirnimann, Birkenweg, Bünzen

Otto Russi, Besenbüren

Lotti, Ruth und Bruno Schaufelbühl, Bremgarten

Max Schmid, Mech. Werkstatt, Waldhäusern

Anton und Ruth Stierli-Augustin, Tiefbau, Boswil

Hans Stöckli-Baur, Malergeschäft, Bünzen

Josef Waltenspül, Segantinistrasse, Zürich

Paul Werder, Lindenhof, Bünzen

Bruno und Therese Wetzstein-Amrein, Waldhäusern

Ruedi Wiederkehr, Metallbau, Boswil

Maura Wiederkehr, Schachenweg, Bünzen

Willy und Isabelle Wiederkehr-Stierli, Besenbürenstrasse, Bünzen

Ehrenmitglieder

Herwig Abt (Pate der ersten Fahne), Rütihalde, Bünzen

Hugo Huwyler, Sonneweg, Bünzen

Georg Müller-Kälin, im Winkel, Bünzen

Walter Müller-Kuhn, Sonneweg, Bünzen

Guido Oswald, Dorfstrasse, Bünzen

Walter Wüest, im Winkel, Bünzen

Hans Wiederkehr, Moosweg, Bünzen

Josef Notter, Mitteldorfstrasse, Villmergen

Agnes Seiler (Patin der zweiten Fahne), Dorfstrasse, Bünzen

Siegfried Waltisberg (Pate der zweiten Fahne), Dorfstrasse, Bünzen

Walter Neuhauser, Sonneweg, Bünzen

Richard Winiger, im Girbel, Bünzen

*Konzeption und
Gestaltung: Willy Müller*

*Realisation:
Markus Müller, Johann Abt, Omi Müller
Roman Müller, Nati Plaukovits*

*Druck:
Buchmann Druck AG, Zürich*

*Fotolithos:
Schweingruber & Spörri, Zürich*

*Bindearbeiten:
Hosang AG, Zürich*

*Quellen ► Der Text entstand frei nach Erzählungen
des verstorbenen Ehrendirigenten Beat Müller.
Benutzte Literatur ► Protokollbücher der MGB;
Beat Oswald: «Strukturverbesserungen Bünzen –
Waldhäusern»; Roman Müller «Aufsatz über das
Schweizerische Blasmusikwesen»; A. Heimann:
«Die Glätterin»; Benteli Verlag Bern: «Cornichon –
Erinnerungen an ein Cabaret».*